

Nr. 93. Hirschberg, Sonnabend den 19. November **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 14. Nov. Der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberstlieutenant v. Stiehle, ist nach Flensburg abgereist, wohin der österreichische Oberstlieutenant v. Schönfeld bereits vorausgegangen war. Beide Militärs sind mit der Absteckung der Grenzlinie beauftragt.

Berlin, den 15. Nov. Heute haben Se. Majestät der König im auswärtigen Ministerium den Friedensvertrag vom 30. Oktober c. ratifizirt. Nach der Tafel besuchten Se. Majestät die militärische Gesellschaft, in der der Oberst Neumann der Artillerie einen Vortrag über den Angriff auf die Düppeler Schanzen vom 18. April d. J. hielt, am Schluß desselben geruhten Se. Majestät, der Versammlung die Mittheilung von der erfolgten Friedensratifikation zu machen und in gnädiger Weise die treue Pflichterfüllung der Armee anzuerkennen, die an dem guten Resultate des Friedens einen so ehrenvollen Theil habe.

Berlin, den 15. Nov. Se. Majestät der König hat die Einladung des Herzogs von Anhalt zur Theilnahme an den Hofjagden angenommen. Auch die königlichen Prinzen sind zu diesen Jagden eingeladen. Se. Majestät der König wird Donnerstag den 17. November früh sich nach Dessau begeben und Freitag Abends nach Berlin zurückkehren.

Berlin, den 15. Nov. Von Sr. Majestät dem Könige sind für die Herzogthümer als Ersatztruppen die Infanterie-Regimenter 11, 25, 36, 43, 58 und 61, sowie die Dragoner-Regimenter 5 und 6 designirt.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Statut, datirt vom 10. November, betreffend die im Verein mit dem österreichischen Kaiser gestiftete Kriegsdenkmünze für den Feldzug 1864.

Berlin, den 15. Nov. Der frühere schleswig-holsteinische Lieutenant v. Kauffmann hat aus dem Sande der dänischen Schanzen bei Missunde, Düppel und Alsen in der Gräflich Schaffgotsch'schen Josephinenhütte zu Schreiberhau (Kreis Hirschberg) drei Gläser brennen lassen, die kunstvoll geschliffen das königliche Wappen unter dem preußischen Adler und in der Umschrift die Namen der drei Schlachtfelder zeigen. Eins dieser Gläser fand Se. Majestät der König vor seinem Couvert bei dem Diner im Jagdschlosse zu Grunewald am Tage der Hubertusjagd; die beiden anderen sind Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl überreicht worden. (N. Pr. Ztg.)

Das Kapitalvermögen der Stadt Berlin beträgt 1,653,983 Thaler; dagegen betragen die Schulden 5,054,480 Thlr. Am 1. Oktober d. J. betrug die Zahl der bei der Servisdeputation als leerstehend gemeldeten Wohnungen 5797.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 10. Nov. In einem der hiesigen Lazarethe liegt ein Soldat vom 55. Regiment, dem in den Laufgräben bei Düppel beide Beine weggeschossen wurden. Seine Kameraden haben nun seit langer Zeit eine Sammlung unter sich veranstaltet und Jeder hat wöchentlich 2 Sg. beigesteuert, bis 75 Thlr. zusammengebracht waren. Dies Geld wurde ihm gestern von einem Kameraden überbracht. — Außer den Gräbern auf den Düppeler Höhen steht auch das Denkmal für den General von Raven an der Stelle, an welcher derselbe nach Erstürmung der Schanzen des dänischen rechten Flügels beim Vorgehen gegen den Alsensund in der Nähe des Gehöftes Steenhoff von einer Kartätsche tödtlich verwundet wurde. Es besteht aus einem stufenartigen Unterbau von Feldsteinen auf kreisförmiger Grundfläche von 15 Fuß Durchmesser. Auf dem vierten obersten Stufenkranze ruht ein Granitblock mit geschlossener Vorderfläche mit der Inschrift: „Dem Andenken des Generals von Raven. 1864." Ueber dieser Gedenktafel erhebt sich ein 3 Fuß hohes granitenes Kreuz. Das Ganze hat eine Höhe von 9 Fuß.

Flensburg, den 11. Nov. Gestern feierte die „Harmonie", eine sonst sehr respektable Gesellschaft, in dem ihr eigenthümlich zugehörigen Lokale ihr Stiftungsfest. Zufolge Aufforderung Einiger spielte das Orchester die preußische Nationalhymne, wogegen die Majorität lebhafte Opposition erhob. Da die Musikanten der Aufforderung, mit der Musik innezuhalten, keine Folge leisteten, kam es zu Thätlichkeiten; man warf Flaschen auf dieselben, in Folge dessen zwei nicht unerhebliche Verwundungen vorgekommen sind.

Flensburg. Am 14. November hat der Rückmarsch der ganzen alliirten Armee gleichzeitig im Westen und Osten des

Landes begonnen. Sechs Infanterie- und zwei Dragoner-Regimenter nebst schlesischer Artillerie sollen dem Vernehmen nach die neue Besatzung der Herzogthümer bilden. Von den Oesterreichern verbleibt die Brigade Kalik und 2 Schwadronen Windisch-Grätz hier im Lande.

Kiel, den 12. Nov. Gestern haben der Magistrat und die Bürgerschaft in Folge des Friedensabschlusses dem Herzog von Augustenburg eine Adresse überreicht. In seiner Antwort hob der Herzog hervor, zu wie großem Danke die Herzogthümer dem Kaiser von Oesterreich und dem König van Preußen so- wie den Truppen beider Monarchen verpflichtet seien. Die Herzogthümer müßten künftig stets vor Augen haben, was sie dem Gesammtvaterlande und was sie zumeist Preußen schuldig seien. Alles, was das Land nach dieser Seite hin an Opfern bringe, liege in seinem eigensten Interesse. Wenn die Herzogthümer ihre günstige geographische Lage und ihre seetüchtige Mannschaft für Preußens Seemacht verwendeten, so könnten sie Großes leisten. Schleswig-Holstein bedürfe mehr als andere Staaten der maritimen Sicherung. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit gegen Dänemark werde künftig das Hauptaugenmerk sein müssen. Schließlich sprach der Herzog die Hoffnung aus, daß binnen kurzer Frist sein Recht allseitig anerkannt sein würde.

Oesterreich.

Wien, den 13. Nov. FML. Baron von Paumgarten ist zum Statthalter und kommandirenden General in Galizien und der Bukowina ernannt worden. Die Gegend von Großkinda in Ungarn macht eine wohlorganisirte Räuberbande unsicher. Kürzlich wurden aus der Gemeindekasse zu Alt-Vesse-nova 5200 Fl. gestohlen, aus den Kassen der Gemeinden Klein- und Groß-Torak 700 und 300 Fl. und aus der Gemeindekasse zu Szerb-Kereßtur 400 Fl. Diese Räubereien erscheinen um so frecher, als die Gemeindehäuser in der Mitte der Ortschaften sich befinden, von den Notärts und deren Familien bewohnt werden und außerdem durch immerfort anwesende Gemeindediener bewacht sind. — In Salzburg starb am 9. November der ehemalige Adjutant Haspingers und tapferer Freiheitskämpfer des Jahres 1809, Dr. Joseph Meyerhofer, im 76. Lebensjahre.

Wien, den 13. Nov. Am 4. November Abends wurde zu Venedig in der Nähe einer Kaserne eine Bombe losgebrannt, deren Stücke weit umherflogen, doch ohne Jemanden zu beschädigen. An demselben Tage explodirten in Verona in den bevölkertsten Stadttheilen 3 Petarden, darunter eine mit Eisenumhüllung, und außerdem 2 vollständig armirte Orsinibomben.

Wien, den 14. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr hat der Kaiser die beiden Häuser des Reichsrathes in Person eröffnet. In Bezug auf den beendeten dänischen Krieg lautet die Thronrede: „Die Ursache langjährigen Streites im Norden Deutschlands ist so eben auf die ehrenvollste Weise beseitigt worden. Die Vertretung Meines Reiches wird mit bewährtem patriotischen Gefühle meine Befriedigung darüber theilen, daß dem Kriege zwischen den deutschen Mächten und Dänemark durch den Friedensvertrag, der zu Wien am 30. October unterzeichnet wurde und dessen Ratification binnen wenigen Tagen gewärtigt wird, ein Ziel gesetzt worden ist, welches die Erfüllungen auch der höchsten Erwartungen in sich schließt. Die Tapferkeit der verbündeten Truppen und der Kriegsmarine Oesterreichs und Preußens hat einen glänzenden Preis erfochten, die weise und gerechte Zurückhaltung der neutralen Mächte das endliche Einverständniß erleichtert. Die Einigkeit zwischen Mir und Meinem erhabenen Bundesgenossen, dem Könige von Preußen, hat ihren hohen Werth durch denkwürdige Erfolge von neuem erprobt. Das gesammte Deutschland aber, Ich zweifle nicht, wird angesichts der ehrenvollen und glücklichen Lösung der Frage, von der es im innersten bewegt wurde, jene Eintracht wiederfinden, welche für seine eigene Sicherheit und Wohlfahrt, wie für die Ruhe und das Gleichgewicht eine so mächtige Bürgschaft bildet.“

Die wahrscheinliche Bevölkerung Ungarn's beträgt gegenwärtig 10,074,225 Seelen, daon sind 5,305,895 Katholiken, 1,726,923 Reformirte, 1,048,736 nicht unirte Griechen, 875885 Lutheraner, 689195 griechische Katholiken und 371591 Juden. Nach der Nationalität zählt Ungarn 5,314,202 Magyaren, 1,412,303 Slowaken, 1,132,525 Romanen, 880734 Deutsche, 381986 Ruthenen, 372191 Juden, 293648 Serben, 94128 Kroaten, 70102 Dalmatier, 52034 Wenden, 36842 Zigeuner, 23454 Bulgaren, 6749 Griechen und 3327 Armenier. Ungarn wird also von 14 verschiedenen Nationalitäten bewohnt.

Schweiz.

Bern, den 12. Nov. Freischaarentrupps machen sich an der italienisch-schweizerischen Grenze bemerkbar. Ein nicht unbeträchtlicher Haufe Garibaldianer soll auf dem Ponale-Paß Position genommen und von Pisano aus Militär (Bersaglieri) zur Verfolgung ausgesendet worden sein.

Belgien.

Antwerpen. Die bedeutende Firma G. Dyckhof u. Comp. hat heute ihre Insolvenz erklärt.

Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Die Nachrichten aus Algerien lauten günstig. Die beiden Insurgentenchefs Si-Lala und Si-Mohamed haben sich, hart verfolgt von den französischen Truppen, nach dem Süden geflüchtet. Der Versuch des Generals Martineau, ihnen den Weg zur Flucht abzuschneiden, mißlang und es glückte den Insurgenten, sich in die Schluchten zu werfen, wo eine weitere Verfolgung unmöglich war. Der Süden soll bis zur völligen Erstickung der Insurrektion okkupirt bleiben. Dem Obersten Seroka haben sich neue Stämme unterworfen.

Paris, den 13. Nov. Nach Berichten aus Algerien verliert der Aufstand immer mehr an Boden. Im Tell stellt sich das Vertrauen wieder her und die Bevölkerung kehrt zu ihren Feldarbeiten zurück. Die Stämme aus dem Kreise Boghar, welche sich dem General Jussuf unterworfen, sind heimgekehrt. Der Tell ist durch mehrere Observations-Kolonnen gedeckt. Auch in der Provinz Constantine bessert sich die Stimmung der Bevölkerung des Babor, dessen bedeutendsten Stämme bereits ihre Steuern zu entrichten anfangen. Im Süden concentriren sich die französischen Truppen in der Umgegend von Ain-Madhi. — Der König von Belgien, welcher vorgestern in Compiegne einer Hirschhetze beiwohnte, ist nach Brüssel zurückgekehrt.

Spanien.

Madrid, den 3. Nov. Zwischen der spanischen und der französischen Regierung soll ein förmlicher Vertrag zu Stande gekommen sein, der genau feststellt, in welcher Weise und bis zu welchem Maße Frankreich in dem nun unvermeidlich gewordenen Kriege mit Peru Beistand leistet. Peru weigert sich auch Frankreich gegenüber die geforderte Genugthuung für die Beleidigung und Verletzung französischer Regierungsorgane zu leisten. Spanien und Frankreich sind der Neutralität Englands sicher und Nordamerika hat sich zwar die Freiheit seiner Entschlüsse beibehalten, scheint aber nicht geneigt, für Peru, so lange dessen Selbstständigkeit nicht bedroht ist, Partei zu er-

greifen. Die Nachbarstaaten von Peru fürchtet man nicht und was Brasilien anbelangt, so zeigt so eben sein Streit mit Uruguay, daß es weit davon entfernt ist, das tumultuarische Treiben der südamerikanischen Republiken zu begünstigen.

Madrid, den 12. Nov. Die Regierung hat den Demokraten das Recht, sich zu versammeln, verweigert. — Die in der Nähe von Valencia stattgehabten Ueberschwemmungen haben zahlreiche Opfer gefordert und die Bewässerungs-Kanäle zerstört, welche 27 Dörfer mit Wasser versahen. — Der Infant Don Heinrich von Bourbon ist von der Regierung angewiesen worden, seinen Aufenthalt auf den kanarischen Inseln zu nehmen.

Italien.

Turin, den 8. Nov. Der russische Thronfolger ist incognito in Turin eingetroffen und wurde von dem Könige sowie von den Prinzen besucht. — Die Berichte hören nicht auf von dem Schaden, den die Regengüsse und Ueberschwemmungen in der Gegend von Florenz, Livorno, Pisa, Bologna u. s. w. angerichtet haben. Auf der Straße von Florenz nach Livorno sind mehrere Arbeiter, welche den Bahnkörper ausbessern wollten, mit der Maschine ins Wasser gerathen und ums Leben gekommen. Die Zahl der zu Grunde gegangenen Menschenleben läßt sich noch nicht angeben.

Turin, den 12. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte General Lamarmora, er sei überzeugt, daß der Kaiser von Frankreich die Einheit als unwiderruflich betrachte und in der venetianischen Frage Italien unterstützen werde. Doch hob er ausdrücklich hervor, daß er hierbei nur seine Privatansicht ausspreche. Welche Lösung, meinte er, in Bezug auf Venedig auch möglich werde, er glaube, daß der Kaiser von Oesterreich dazu bewogen werden könne, in dieser Angelegenheit neue Entschließungen zu fassen.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Nov. Die britisch-amerikanische Konföderation ist fertig. Die 6 Kolonien Ober- und Unter-Canada, Neubraunschweig, Neufundland, Neuschottland Prince Island bilden nun eine nationale Einheit, wenn das englische Parlament und die Krone nichts dagegen hat. Den Generalgouverneur (Vicekönig) ernennt die Krone. Die Mitglieder des Oberhauses werden von der Krone auf Lebenszeit ernannt und die des Unterhauses auf 5 Jahre gewählt. Auf 27000 Einwohner kommt ein Abgeordneter. Um wählbar zu sein, bedarf man eines Besitzthums von wenigstens 1000 Dollars in liegenden Gründen. Die Verfassungen der einzelnen Kolonien sind an keine Einförmigkeit gebunden. Die Befugnisse der Centralregierung sollen dem Muster der Vereinigten Staaten angepaßt werden. Den übrigen englischen Kolonien auf dem Kontinent ist eventuell der Beitritt vorbehalten.

London, den 14. Nov. Das große Ostindien-Haus Holliney Fox u. Comp. zu Manchester hat sich mit der enormen Summe von 1,500,000 Pfd. St. Passiven für insolvent erklärt.

London, den 14. Nov. Heute Morgens nach 8 Uhr ist Franz Müller hingerichtet worden. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig. Auf dem Schaffot, unmittelbar vor seiner Hinrichtung, hat der Verurtheilte dem deutschen Pastor Cappel seine Schuld mit den Worten: „Ich habe es gethan" eingestanden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Nov. Die Telegraphenlinie von Irkutsk bis Kiachta ist eröffnet. Von Kiachta bis Peking sind noch 700 Werst (100 Meilen) oder 4 Tagereisen.

Petersburg, den 10. Nov. Der Kaiser ist von seiner Reise ins Ausland zurückgekehrt. — Vom Komité für Verbreitung des Lesens und Schreibens ist eine Schule für Dorflehrerinnen gegründet worden, ein praktischer Schritt zur Beseitigung eines der fühlbarsten Mängel in Rußland, des Mangels an Lehrern für Volksschulen.

Warschau, den 8. Nov. Unter den polnischen Emigranten in der Schweiz und in Frankreich wird jetzt mit großem Eifer und nicht ohne Erfolg für die päpstliche Armee geworben. Diese Werbungen werden besonders von der Czartoryskischen Partei unterstützt, welche die Absicht hat, eine eigene polnische Legion zu bilden und sie dem Papste zur Verfügung zu stellen.

Warschau, den 10. Nov. Vor einigen Wochen wurde zu Schirwind in Ostpreußen ein polnischer Flüchtling an die russische Behörde ausgeliefert, welcher im vorigen Jahre als Insurgent an dem Schulzen Borvano im Dorfe Sytowsky, Kreis Marianopol, einen politischen Mord begangen hatte. Ueberhaupt haben die preußischen Behörden seit einiger Zeit den Grundsatz adoptirt, diejenigen auf preußischem Gebiet ergriffenen polnischen Flüchtlinge, welche als Insurgenten ein gemeines Verbrechen begangen haben, an Rußland auszuliefern.

Moldau und Walachei.

Fürst Kusa ist mit praktischen Verbesserungen im Innern des Landes sehr thätig. Er hat einer englischen Gesellschaft eine Konzession zum Bau von 16 eisernen Brücken über die hauptsächlichsten Ströme in den Donaufürstenthümern ertheilt. Die Brücken müssen binnen drei Jahren vollendet sein. Der „Moniteur" der Fürstenthümer veröffentlicht ein Dekret über den Schulzwang. Auch das neue Strafgesetzbuch ist veröffentlicht worden.

Montenegro.

Der Fürst Nikolaus von Montenegro hat ein Gesetz erlassen, welches die Erbfolge zwischen Geschwistern nach dem Princip der gleichen Theilung regelt. Ferner hat er durch einen besondern Erlaß alle Montenegriner angewiesen, sich mit vollkommen sicheren Waffen zu versehen, indem nur Gott wisse, was die Zukunft in ihrem Schooß berge. Der Metropolit von Montenegro Hilarion hat eine kirchliche Verordnung erlassen, wonach jeder montenegrinische Geistliche bei Verlust seiner Pfarre oder Seelsorge gehalten ist, geistliche Kleider zu tragen und den Bart vollständig wachsen zu lassen.

Türkei.

Von der im Bau begriffenen, ungewöhnlich großen katholischen Kirche in Scutari ist am 4. Oct. ein Theil der Wölbung eingestürzt. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 150000 Piaster geschätzt.

Griechenland.

In ganz Griechenland ist der Jahrestag der Ankunft des Königs, der 1. November, mit großem Gepränge gefeiert worden. — Nach dem neuen Wahlgesetz, dessen Annahme erfolgt ist, ist jeder großjährige Grieche, der sich im Besitz seiner Civilrechte befindet, wahlberechtigt. Auf je 10000 Seelen wird ein Deputirter gewählt. Nach der neuen Constitution regiert der König durch die verantwortlichen Minister unter Betheiligung der aus Urwahlen hervorgegangenen Kammer. Die Kammer hat wie der König das Recht Gesetze zu beantragen. Jedes Gesetz bedarf der königlichen Genehmigung. Der Staatsrath wird von der Krone ernannt und hat die Gesetzentwürfe auszuarbeiten. Der König kann die Kammer auflösen und vertagen. Die Todesstrafe für politische Verbrechen ist abgeschafft. Vor dem Gesetz und bezüglich der

Leistung der Abgaben an den Staat herrscht vollständige Gleichheit. Die persönliche Freiheit ist unverletzlich und das Vereinigungsrecht garantirt. Die Presse ist frei und die Beschlagnahme von Blättern untersagt, sofern nicht Vergehungen gegen die Religion oder gegen den König vorliegen. Der Thron vererbt auf die directen legitimen Nachkommen des Königs nach der Primogenitur, wobei die männlichen Descendenten vor den weiblichen den Vorzug haben. Eine absolute Bedingung für den Thronerben ist, daß derselbe den griechisch-orthodoxen Glauben bekennt.

Afrika.

Tunis. Mehrere Stämme im Innern, welche ihre Unterwerfung angezeigt hatten, haben wieder mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache gemacht. Arabische Stämme haben versucht, die Märkte auf der Insel Gerby zu plündern. Die Räuber wurden zwar von Muselmännern zurückgeworfen, aber sie fielen dafür über die jüdische Bevölkerung her.

Amerika.

Newyork, den 3. Nov. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat das Territorium Nevada als Staat der Union aufgenommen. — Das konföderirte Widderschiff „Albemarle" ist von unionistischen Kanonen in Grund gebohrt worden.

Zu Syracuse im Staate Newyork hat eine „Nationalversammlung" der Farbigen der Vereinigten Staaten stattgefunden, bei welcher zwei Dokumente, eine Adresse an das amerikanische Volk und eine Bill der Rechte und Unbilden angenommen worden sind. Ferner beschloß die Versammlung, den Kongreß um Aufhebung aller noch existirenden gesetzlichen Beschränkungen der afrikanischen Race zu petitioniren. Diese Bewegung hat ihre Bedeutsamkeit darin, daß sie die Existenz eines organisirten patriotischen Gefühls unter den freien Farbigen beweis't.

Nach den neuesten Nachrichten aus Mexiko sind von dem juaristischen Heere nur noch einige Guerillabanden übrig, die wohl die öffentliche Ruhe stören können, aber an keinen ernstlichen Widerstand denken lassen. Juarez selbst soll seine Absicht, zu Gunsten des Generals Gonzalez Ortega abzudanken, veröffentlicht haben.

Brasilien. Aus Rio Janeiro wird gemeldet, daß der Kaiser unter Berücksichtigung der Folgen der Geldkrisis bestimmt habe, daß die Vermählung der beiden Prinzessinnen den 5. Oktober ohne allen Pomp und nur im Beisein der Familienglieder stattfinden solle.

Asien.

Ueber den furchtbaren Sturm im Anfange des vorigen Monats in Calcutta sind jetzt nähere Nachrichten angelangt. Darnach dauerten während der ganzen Nacht vom Donnerstag (4. auf den 5.) die Windstöße und schweren Regengüsse von Nord-Nordost ununterbrochen fort und behielten denselben Charakter bis etwa ½10 Uhr am Donnerstag Morgen, an Heftigkeit aber immer zunehmend. Der Wind drehte sich dann nach Ost und begann stätiger, aber mit vermehrter Wuth zu blasen. Zwischen 11 und 12 Uhr gab ein Geräusch gleich einem fernen Donner, das vielleicht 2 Meilen weit gehört wurde, gleichsam ein Warnungszeichen, daß noch Schlimmeres bevorstehe. Etwa 2 Minuten darauf war der wahre Cyclone über der Stadt los. Wo Bäume waren, wurden sie entweder entwurzelt und rissen in manchen Fällen noch Mauern, Geländer, Gebäude mit sich ein, oder ihre Zweige wurden wie Rohre geknickt und flogen mit dem Winde. Wagen wurden umgeworfen und bedeckten die Straßen sammt den Trümmern der Dächer, Balkone, Thüren und umgestürzten Bäume. Eiserne Dächer wurden zusammengedrückt, aufgerollt und weggeblasen wie Papierfetzen. Um 2 Uhr waren die östliche und südliche Vorstadt und die Theile nach Westen zu, welche wegen ihrer Nähe am Strom am meisten ausgesetzt waren, mehr oder weniger ein Wrack. Ausgenommen die Kokos- und andere Palmen sah man kaum noch einen Baum aufrecht stehen. Die schönen Alleen in Fort William waren völlig zerstört, der Edengarten in eine Wildniß verwandelt. In Tank Square waren die Bäume und Gesträuche weggeweht und an vielen Orten die eisernen Geländer ausgehoben und zertrümmert. In Garden Reech waren die Straßen bedeckt und unwegsam gemacht durch die darüber hingestreuten Bäume. Die prächtige Allee von Usoth-Bäumen (polyalthea longifolia) gegenüber der St. Jameskirche, unter welchen viele 4—5 Fuß im Umfang hatten, war völlig zerstört. Die Bäume waren über der Mauerhöhe abgebrochen, welche sie schützte, aber jetzt gleichfalls nicht mehr aufrecht steht. Auch der Schaden an Gebäuden war beträchtlich. Das Dach der freien Schule ward weggeweht, der obere Theil der römisch-katholischen Kirche und das obere Ende der Bazarstraße gänzlich zerstört. Der Thurm der freien schottischen Kirche und sämmtliche Minarets der Moschee in Dhurrumtolah stürzten ein; St. James-Theater wurde abgedeckt und fast zerstört; das Dach der Kathedrale schwer beschädigt u. s. w. Es ist kaum ein Häuschen in ganz Calcutta, das ohne Schaden blieb, während die Hütten der Eingebornen, besonders in den Vorstädten, fast gänzlich niedergeworfen sind. Die Telegraphenlinien sind nach allen Richtungen unterbrochen. Alle diese Verluste sind schwer und beklagenswerth, aber auf dem Strom hat der Sturm erst seine schrecklichsten Wirkungen ausgeübt. Noch herrscht die größte Verwirrung, und man weiß kaum, welche Schiffe ganz verloren, welche rettungslos beschädigt, und welche noch gut sind. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Schiffe von ihren Ankern losgerissen, an das andere Ufer geworfen oder zusammengeklemmt, während einige mitten im Fahrwasser untersanken, andere durch die Sturmwelle auf der Höhe von Calcutta strandeten. Ein Theil der Schiffe liegt auf dem Strande, ein Theil ist fortgetrieben. Manche Schiffe waren schon in Sicherheit gekommen, als sie mit andern, die dahergetrieben kamen, zusammenstießen und mit ihnen untergingen. Der Anblick, den die Schiffe gewähren, ist unbeschreiblich. Es sind mindestens 100 Schiffe auf dem Trockenen, alle zusammen in verschlungenen Knäuel gedrückt, in unlöslicher Verwicklung. Segelstangen und Maste hängen durcheinander in jeder denkbaren Form und das Ganze bietet eine Scene grauenhafter Zerstörung. In Serampore scheint der Sturm ebenso gehaust zu haben, wie in Calcutta. Er erreichte Serampore später als Calcutta und scheint also nordwestliche Richtung genommen zu haben.

In Aigun am Amur hat sich ein eigener Handelsartikel gefunden. Mandschuren und Chinesen erschienen und fragten eifrigst nach Rehhörnern, welche sie, wenn sie recht stark waren, das Paar mit 200 Rubel bezahlten. Die Rehhörner werden nämlich in China als ein Erleichterungsmittel bei Geburten gebraucht und kein einigermaßen wohlhabender Chinese unterläßt es, seiner Tochter bei der Aussteuer auch ein Paar Rehhörner mitzugeben. Seitdem machen die russischen Händler aus Aigun weite Reisen, um Rehhörner einzukaufen, und im verflossenen Sommer sind allein aus Nertschinsk 250 Paar nach Aigun geschickt worden.

Japan. Der Fürst von Nagato behauptete, nachdem er besiegt worden, er habe auf Befehl des Mikado und Taikun gehandelt. Im Innern von Japan soll Bürgerkrieg herrschen, wahrscheinlich in Folge der Bewegung der Alliirten gegen Jeddo.

Vermischte Nachrichten.

Zu Jauer brach am Nachmittag gegen 5 Uhr in den vorderen oberen Räumen des Bunke'schen Hauses, Ecke der Bolkenhainer und Schloßstraße, Feuer aus. Binnen wenigen Minuten stand das ganze lange Schindeldach dieses Hauses in vollen Flammen und in kurzer Zeit ergriffen dieselben auch das Schindeldach des benachbarten Knappe'schen Hauses. Beide Häuser, sowie das Bunke'sche Hinterhaus, brannten in den oberen Räumen aus. Bei dem nicht unbedeutenden Südwinde war die Gefahr für die benachbarten Häuser der Schloßstraße, wie auch für die Goldberger Straße sehr groß. Den vereinten Anstrengungen der städtischen Löschmannschaften und der freiwilligen Feuerwehr, so wie einer bedeutenden Anzahl von Mannschaften der Strafanstalt mit der derselben gehörigen Schlauchspritze gelang es, der weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Aus fast allen benachbarten Dorfschaften waren Spritzen und Wasserwagen anwesend. Das Militair übernahm sofort die Bewachung der geretteten Sachen und setzte diese die ganze Nacht hindurch fort. Wie das Feuer entstanden ist noch nicht ermittelt. (Jauersche Unterh.-Bl.)

Von den drei Strafgefangenen, die am 1. November den Versuch machten, aus dem Zuchthause zu Brieg zu entfliehen, war einer, Namens Lindner entkommen. Diesen hat man nun in der Scheune eines Bauern im Kreise Neisse, in welcher er übernachtet hatte, todt gefunden. Sein Tod ist in Folge von Erschöpfung und Hunger eingetreten.

Zu Bielefeld fand am 12. November früh eine Explosion des Dampfkessels der Cementfabrik des Dr. Wachstatt. Leider sind dabei 7 Menschenleben zu beklagen und ein anderer Arbeiter befindet sich schwer verletzt im dasigen Krankenhause. Der Kessel, mindestens 100 Centner schwer, flog circa 30—40 Fuß und zertrümmerte die erst neuerbaute Fabrik.

Bei Boppart hat der Rhein bei dem jetzigen außerordentlich niedrigen Wasserstande ein seltsames Aussehen, indem große Flächen seines Bettes trocken liegen.

Durch die letzte Sturmfluth haben auch die zahlreichen Fischerdörfer an der Küste der Insel Rügen sehr gelitten. So sind auf der Halbinsel Mönchgut 13 Fischerboote fortgetrieben und mindestens ebenso viele zerschellt. Außerdem ist dort viel Fischergeräth vernichtet und sind 66 Schafe ertrunken. Auf Hiddensö ist von 300 Schafen, dem Hauptviehstande der dort wohnenden größtentheils sehr unbemittelten Fischer, nur ein einziges gerettet.

Dresden, den 12. Nov. Die königl. Kunstakademie feierte heute in Gegenwart des Hofes in dem Akademiegebäude auf der Brühlschen Terrasse das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. Der Professor Dr. Hettner hielt die Festrede.

Zur Gedächtnißfeier der Gestorbenen. 1864.

Psalm 126.

Es tönet über Gräbern leise
Wie Engelsgruß und Geisterwehn
Des Glaubens süße Himmelsweise
Vom Auferstehn und Wiedersehn.
O trauernd Herz, lausch' diesem Klange,
Er trägt zur Heimath dich empor,
Und webt aus deinem Klaggesange
Ein selig Lied im höhern Chor.

Wenn einst der Herr am Friedensstrande,
Wo froh ein Herz das andre grüßt,
Auch uns — entfesselt aller Bande —
Das Thor der Ewigkeit erschließt:
Dann wird zu lichten Morgenträumen
Des Erdendaseins Leid und Schmerz,
Und unter büh'nden Lebensbäumen
Heilt dann das arme, kranke Herz.

Dann rinnt vom Aug' die Thräne nimmer,
Zum Ziele dringt der freie Blick:
Verklärend fällt ein heller Schimmer
Auf die durchweinte Bahn zurück.
Dann werden Seines Thrones Stufen
Wir rühmend und voll Dankes nahn,
Und mit den Seraphinen rufen:
„Der Herr hat Großes uns gethan!“

Und wenn bei frohen Dankes-Psalmen
Der Freudentag der Ernte naht,
Dann reifen segensvolle Halmen
Aus dieses Lebens Thränensaat.
Und Alle, die im Herren starben,
Die ausgeharrt im Kampf der Zeit,
Sie winden freudig ihre Garben
Im Sonnenglanz der Ewigkeit.

So tönt es über Gräbern leise
Wie Engelsgruß und Geisterwehn.
O möchte diese Himmelsweise
Doch jedes bange Herz verstehn,
Das heut' sich auf der Wehmuth Flügel
In schönre Tage schwingt zurück,
Und still am frischbekränzten Hügel
Beklagt ein früh gebrochnes Glück.

O klage nicht! — Nach wenig Stunden
Umfängt auch dich der Heimath Glanz;
Das Band, das Liebe hier gewunden,
Es ist kein flücht'ger Blüthenkranz.
Geduld! wie lange wird's noch währen,
Da naht auch dir die Erntezeit;
Die Thränensaat ruft dort zu Aehren
Der Freude und der Seligkeit.

G—g. J. C. Scholz.

Maria I., Königin von Ungarn.

Historische Erzählung von Ernst von Waldow.

(Schluß.)

Als Maria die Mutter hinter dem schwarzen Eisengitter verschwinden sah, riß sie sich mit der Kraft der Verzweiflung los, und eilte ihr nach, doch die schrecklichen Gemüthsbewegungen hatten ihre Lebensgeister erschöpft, sie schwankte und brach ohnmächtig zusammen; ihre Frauen baten, daß man ihnen erlauben möge, der Herrin beizustehen, man

löste ihre leichte Bande und ließ sie gewähren, doch ehe sie sich noch der jungen Königin nahen konnten, erscholl ein dumpfer Lärm von außen und ein Mann, gehüllt in einen dunklen weiten Pilgermantel, das Antlitz beschattet von einem tief in die Stirne gehenden mit Muscheln verziertem Hute, den linken Arm in der Binde, in dem erhobenen rechten einen Dolch schwingend, brach sich Bahn durch die Menge und eilte auf Maria zu, indem er Paul Horvathi zurief: „Bischof schütze mich!"

Erstaunt fragte dieser, warum man den Flüchtling verfolge? Andreas Laczk erwiederte, daß er bei dem Ueberfall mit gefangen genommen worden sei, da er sich in der Nachhut des Zuges der Königinnen befunden habe, jetzt sei es ihm trotz seines verwundeten Armes gelungen, sich zu befreien.

Der Pilger hatte sich indessen über Maria gebeugt und rief jetzt leise: „Sie lebt, sie athmet!"

Der Bischof wandte sich um und sprach ernst: „Was willst Du Mönch, hinweg von ihr!"

Doch der Fremde hatte die Ohnmächtige aufgerichtet und sie mit seinen Armen umfassend zog er sie schnell mit sich fort an eine Mauer, die ihm den Rücken deckte, und den Dolch über ihrer Brust zückend, rief er den, ihm mit erhobenen Schwertern nachstürzender Rittern zu: „Zurück, oder bei Gott ich tödte sie!"

Alle traten entsetzt zurück, und er fuhr fort, indem er in derselben Stellung verharrte: „Ich habe ihr geschworen, sie zu befreien, oder sie zu tödten! Paul Horvathi! Twartko! sie ist schuldlos an Eures Königs Tode, schwöret mir, sie frei zu lassen und dem Schutze Sigismunds, ihres Gatten zu übergeben, so liefere ich in Eure Hand den Mörder Carls von Anjou, denn Forgacz, der Palatin von Ungarn lebt!"

Eine nicht zu schildernde Bewegung entstand unter den Verschworenen.

Verschiedene Stimmen und Meinungen wurden laut, indessen bewegte sich Maria und schlug langsam die Augen auf, als hätte der Klang dieses geliebten Namens sie erweckt.

„Er spricht im Irrsinn," rief Paul Horvathi; „er ist ein Betrüger!" Stephan Laczk. „Gieb frei die Königin, sprach Twartko und näherte sich dem Fremden.

Dieser rief ihm drohend zu: „Noch einen Schritt, so senke ich des Dolches Spitze in ihr Herz; ich sprach die Wahrheit, das Kloster, dem ich angehöre, hielt ihn verborgen und er galt für todt!"

„So werden wir seinen Zufluchtsort auch so von Dir erfahren können," sprach jetzt der Bischof nach kurzer Ueberlegung, denn Du wirst es wohl begreifen, daß Du uns nicht lange trotzen kannst!"

„So wird mein Geheimniß mit mir sterben, entgegnete mit kalter Ruhe der Pilger, seht her, und den Mantel fortschiebend, riß er das blutige Wams auf, bei der heftigen Bewegung löste sich der Verband und eine tiefe klaffende Wunde zeigte sich.

Alle wandten sich unwillkührlich schaudernd ab und konnten der seltenen Treue, der muthigen Kraft, die selbst dem Todesengel, der mit seinem dunklen Fittich schon über dem bleichen Haupte zu rauschen schien, noch Trotz bot, um die gefangene Königin zu befreien, ihre Bewunderung nicht versagen.

Twartko und der Bischof wechselten ein paar leise Worte, dann sagte der Erstere: „Wir haben beschlossen, der Königin Maria die Freiheit zu gewähren, wenn Du uns den Mörder überlieferst und sie verspricht, Sigismund zu verhindern, daß er uns verfolge — wir übten hier nur Gerechtigkeit. — Ich gebe Dir mein königliches Wort, daß dem so sein wird — jetzt sprich!"

„Ich traue ihm, Twartko von Bosnien," sprach der Fremde mit Anstrengung, und werde das meine halten," und sich von Marien, die ihn wie von einem Traum befangen, verwirret anblickte, losmachend, warf er schnell Mantel und Hut von sich und rief mit letzter Kraft voll und laut: „Johannes Forgacz steht vor Euch!" dann sank er, sich an den vorspringenden Steinen der Mauer haltend, langsam zur Erde.

Einen Moment standen Alle erstarrt, dann ermannten sie sich und stürzten auf den Palatin zu, die Königin, die sich mit einem Aufschrei, der aus Freude und Schmerz gemischt war, über ihn neigte, bei Seite drängend.

Twartko erhob den Sinkenden, sein dunkles, haßerfülltes Auge betrachtete forschend die bleichen Züge, die die Schatten des Todes umnachteten: „Er stirbt, murmelte er dumpf, und entzieht sich unserem Gerichte!"

„Seid ruhig," sprach jetzt der Sterbende mit Anstrengung, „Euer König ward gerächt, die Hand Stephans, seines Waffenmeisters, brachte mir diese tödtliche Wunde bei, ich werde nicht von ihr genesen!"

Der Bischof neigte ernst sein Haupt: „Gott ist gerecht!" sagte er feierlich; da nahte sich ihm sein Bruder Johann: „Und Elisabeth?" fragte er ihn leise.

„Sie ist nicht mehr!" erwiederte dieser ebenso.

Da unterbrach ein Ton, wie ferner Hörnerklang, die Stille, zugleich eilten athemlos mehrere Krieger herbei und meldeten, daß man Sigismunds Krieger auf den Höhen der nächsten Berge erblicke.

Schnell und geräuschlos ordnete sich jetzt der Zug der Verschworenen unter Twartkos Leitung zum Abzuge, die Gefangenen ließ man zurück, da sie bei der Flucht nur hinderlich waren, tödten wollte man sie nicht, denn es war genug des Blutes geflossen, und die Rache war befriedigt, die Strafe vollzogen an den Schuldigen.

Der erste Zug hatte schon die Ruine des Klosters verlassen, als der Bischof noch einmal zu Marien trat, die bei dem Palatin niedergekniet war, sein bleiches Haupt auf ihren Schooß gebettet hatte und die Dinge, die um sie herum vorgingen, nicht zu beachten schien.

„Maria!" sprach Paul Horvathi in mahnendem Tone, „sei Deines Versprechens eingedenk, wir schenkten Dir Leben und Freiheit, benütze sie zur Ehre Gottes und des Vaterlandes Wohl!"

Die Königin legte wie betheuernd die Hand auf das Herz, und der Bischof verließ sie, mit ihm die letzten der Verschworenen; wie Schatten glitten sie durch eine Seitenpforte hinaus auf den Weg zur Freiheit.

Eine Bewegung der Königin hatte die Frauen entfernt,

sie zogen sich weinend bis an die Ausgangspforte zurück — Maria war mit Forgacz allein — zum erstenmale.

Er schlug langsam das Auge auf und blickte sie an mit einem seligen Lächeln: „Laß mich alle Seligkeit des Erdenglückes in diesem kurzen Augenblicke genießen," sprach er langsam, „und ruhig an das Scheiden denken!"

Maria schauderte: „schon jetzt scheiden!" murmelten ihre bleichen Lippen: „Johannes, Du bist mir wie plötzlich von den Todten auferstanden und schon soll ich Dich wieder verlieren!"

„Geliebte, fürchte ihn nicht den Tod, glaube mir, er ist barmherziger als die Menschen, er bahnt uns den Weg zur Vereinigung, ich gehe voran, Du folgst mein lichter Engel, und mag auch der Raum unsere Körper trennen, die Seelen sind vereint auf ewig. Hienieden wären wir doch getrennt — Du — Sigismunds Weib — könntest mir nie gehören!" erschöpft schloß er die Augen.

Maria zuckte zusammen — „Sigismunds Weib," flüsterte sie schaudernd, und erhob angstvoll den Blick zum Himmel, da strahlte ein plötzlicher Gedanke aus ihren Augen, der feine Mund schloß sich mit einem Ausdruck fester Entschlossenheit, dann berührte sie leise Forgacz Stirne, „hörst Du mich, mein Geliebter?" flüsterte sie und neigte sich tiefer zu ihm herab.

Der Palatin bewegte unmerklich das Haupt.

„Du stirbst für mich," fuhr Maria mit erhobener Stimme fort — „und ich kann Dich nicht retten, darf nicht mit Dir sterben, wohlan, Dir gehöre ich — Deine Schuld hatte uns getrennt, Dein Tod sühnt sie. Doch ich gelobe Dir jetzt mit heiligem Schwure, Dir meine Liebe treu und rein zu bewahren, sie ist meiner Seele freies Eigenthum und ich schenke sie Dir allein. Sigismund mag Ungarns Krone nehmen, deren blutumsäumter Reif mir Schauder einflößt, er wird mir dafür die Freiheit geben. Zurückgezogen, in heiliger Stille will ich meine Tage verleben, Dein gedenkend und Gott bittend, mich bald mit Dir zu vereinen!" —

Forgacz richtete sich auf, ein Abglanz von dem Glücke der Seligen leuchtete in seinen Zügen, die Geliebte umschlingend, drückte er einen Kuß auf ihre Lippen, dann sank sein Haupt langsam zurück, doch das Lächeln schwand nicht von seinem Angesichte, leise flüsterte er: „Ich scheide im Vollgenusse des Glückes, das mir Deine Liebe eben gab, bleibst Du doch die Meine und dieses Schattenleben, es wird schnell vorübergehen — und wir auf ewig dann vereint, vor keinem Trennungsschmerze mehr erbeben!" — er stockte, die Hand fuhr nach dem Herzen, ein Zucken flog über die Züge, dann hob ein Seufzer die Brust: „Maria!" flüsterten die bebenden Lippen und die Augen öffneten sich und blickten mit einem Ausdruck himmelwärts, als schauten sie die Herrlichkeit des Paradieses.

Johannes Forgacz, der Palatin von Ungarn, war todt.

Maria hatte sich kaum bewegt, sie hatte nicht gezuckt, nicht um Hülfe gerufen, sie stützte den Geliebten und neigte sich über ihn, als wolle sie seine fliehende Seele empfangen, jetzt, als ihr die Gewißheit seines Todes ward, sank sie mit einem Weherufe schluchzend neben der theuern Leiche nieder.

Ihre Frauen eilten herbei und Maria erholte sich allmählich unter ihrem Beistande.

Eine Stunde darauf zog Sigismund mit seinen Schaaren in den Hof der Klosterruine, die der Schauplatz so schrecklicher Ereignisse gewesen.

9tes Capitel.

Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen, u. nicht als Ende dem Frommen,
Jenen drängt es ins Leben zurück und lehrt ihn handeln,
Diesen stärkt es zu künftigem Heil, in Trübsal die Hoffnung;
Beiden wird zum Leben der Tod. Göthe.

Wir überspringen einen Zeitraum von neun Jahren. Es würde zu weit führen, wollten wir vor den Blicken des Lesers ein Bild all der Kämpfe und blutigen Scenen entrollen, die sich in diesen Jahren auf Ungarns Boden ereigneten.

Sigismund war am 31. März 1386 zu Stuhlweissenburg gekrönt worden. — Mariens letzte That, zu der sie ihre königliche Gewalt gebrauchte, war eine Zusammenberufung der Stände nach Ofen, woselbst sie feierlich alle ihre Rechte auf Sigismund, ihren Gemahl, übertrug — sie hielt das dem sterbenden Geliebten gegebene Versprechen mit unerschütterlicher Treue.

Sigismund liebte ein glänzendes, äußerem Prunke ergebenes Leben und entbehrte kaum die Liebe der mehr und mehr sich dem Grabe zuneigenden Gattin, die ein stilles, doch nicht freudenloses Dasein an seiner Seite führte.

Die Hoffnung auf die baldige Erlösung aus den Fesseln des Erdenseins, Werke der Liebe und Barmherzigkeit zu üben, Hilfe den Bedrängten zu leisten, mit der Macht, die ihr geblieben war, Gutes zu stiften und die schweren Wunden nach Kräften zu heilen, die fortwährende Kriege dem unglücklichen Lande geschlagen — das füllte Mariens Tage und gab ihr noch manchen Augenblick des Glückes, ließ manche Freudenblume auf dem Pfade der Dulderin sprießen.

Indessen Sigismund bemüht war, die gelösten Bande der Ordnung und des Gehorsams aufs neue zu knüpfen, nnd die Ruhe des vom Bürgerkrieg und allerlei Fehden gespaltenen und zerrissenen Königreiches herzustellen, was nicht leicht war, zudem zahlreiche äußere Feinde das Land bedrohten, entfaltete die Psyche an seiner Seite die Schwingen, und ehe er den Verlust schon so nahe glaubte, schwang sich Mariens reine Seele hinauf in die Gefilde eines ewigen Friedens.

Es war im Jahre 1395.

Strahlend stand die Sonne am Himmel, die Vögel sangen lieblich, üppig blühende Blumen hauchten ihre Düfte aus, Freude athmete die ganze Natur.

Und dennoch sprach Nichts von alledem aus den Mienen der Menschen, die durch Ofens belebte Straßen eilten.

Jetzt tönten die Glocken ernst und feierlich und die Menge neigte sich und betete — betete heiß und innig für ihre Königin, die hinübergeschlummert war zu einem besseren Sein — der Glocken eherner Mund hatte es soeben trauernd verkündet.

Tiefe Stille, das Schweigen des Todes, herrscht in den weiten Räumen des Ofener Königsschlosses, nur hin und wieder eilen Hofdiener oder Frauen der Königinnen mit verhülltem Gesicht oder verweinten Augen die langen Corridore entlang.

Wir treten in ein geräumiges Eckzimmer, das Maria in den ersten Jahren ihrer Regierung bewohnte. Die hohen Bogenfenster sind geöffnet, der Abendwind spielt mit den Ranken und dem Blätterwerk, die sie aus dem Garten, in den sie die Aussicht gewähren, hinaufgegleitet, umwinden, die Sonne neigt sich, ihre letzten Strahlen schmücken das bleiche Antlitz der jungen Frau, die dort, ein Lächeln auf den Lippen, auf dem seidenen Kissen des Himmelbettes, wie in sanftem Schlummer versunken, ruht, mit dem Glanze der Jugend und täuschenden Lebens.

Da liegt die herrliche Menschenblume, gebrochen von des Todes kalter Hand, nachdem des Lebens Schwere sie gebeugt, das liebliche Antlitz abgezehrt, die braunen Flechten auf die zarten Schultern herabfallend, die Hände gefaltet, die sanften Augen geschlossen. —

Auf den Höhen des Lebens weht oft, wie auf den Spitzen der Berge, ein rauher Sturm — wärest Du im Thale erblüht Du holde Blume, er hätte Dich nicht gebrochen, noch ehe Du Dich dem Lichte entfalten konntest in üppiger Blüthe. —

Schluchzend knieen Jolantha und Gisela zu den Füßen des Bettes; Sigismund ist nicht daheim, man hat Boten an ihn gesendet, ihm die Trauerkunde zu melden.

Da erhebt sich die ältere, Jolantha, und mit mühsamer Fassung spricht sie zu der weinenden Gefährtin: „Weine nicht, Gisela, störe nicht die Ruhe ihres Todesschlummers, Gott rief sie in sein lichtes Reich und löste ihre Seele schmerzlos aus den irdischen Banden."

„Beklage ihren Tod nicht, sie ist mit dem vereint, dem sie in Liebe gehörte, sie hat den Frieden gefunden, der hier auf Erden ihr nicht beschieden war." —

Betend knieten die Frauen wieder am Todtenbette nieder, die Glockentöne klangen so tröstlich, ihr Schmerz wandelte sich in sanfte Wehmuth — sie fühlten: „hier ward zum Leben der Tod!"

Hirschberg, den 17. Nov. 1864.

Der am 14. d. M., am Jahrmarkt, arretirte 23jährige muthmaßliche Verbrecher ist nach bereits abgelegtem Geständniß der Raubmörder des Gärtner Gudsch und der Wittwe Beate **Kretschmer** zu **Reibnitz**; er heißt Tost und ist aus Baumgarten, Kr. Bolkenhain. Ueber die Mordthat selbst theilt das Hirschb. Kreisblatt Folgendes mit: Der Mörder hat den *rc.* Gudsch am 10. d. M., früh gegen 7 Uhr, auf dem bei dem Hause befindlichen Abtritt, als derselbe dort das Nachtgeschirr auszugießen beabsichtigte, mit einem Knüppel erschlagen, ist demnächst in die Stube gegangen und hat dort die Wittwe Kretschmer, die vor dem Spiegel stand und sich die Haare kämmte, mit demselben Knüppel ebenfalls getödtet. Hierauf hat Tost die beiden Leichen nach einer im oberen Stockwerk des Hauses belegenen Kammer geschleppt und zusammen in ein Bett geworfen, in welchem sie am 11. d. M. aufgefunden wurden. Von dem geraubten Gelde in Höhe von 300 Thlr. hatte Tost bis zu seiner Verhaftung bereits ungefähr 230 Thlr. verausgabt. — Beraubung des Gudsch ist alleiniges Motiv des Verbrechens, mit welchem sich der Mörder geständlich bereits seit mehreren Wochen umhergetragen hat.

Theater.

Hirschberg, den 16. November 1864.

Bis jetzt erfreute sich das Theater einer fortwährend regen Theilnahme von Seiten des Publikums und hatten wir Gelegenheit, im Verlauf der vorigen Woche die Operette von Donizetti „die Tochter des Regiments" und zweimal „die räthselhaften Fremden" von Benedix zu sehen. In der Operette zeichnete sich Frl. **Gebbauer** als „Marie" durch Munterkeit und Laune in Gesang und Spiel besonders aus, wurde aber nur von Hrn. **Pechtel** sen. (Haushofmeister) entsprechend unterstützt. Während es nicht unsere Aufgabe sein kann, die **musikalischen** Leistungen der Gesellschaft einer Kritik zu unterziehen und dadurch ihre eigentliche Aufgabe zu überschätzen, können wir nicht umhin, ein gründlicheres Studium der Sprache im allgemeinen anzuempfehlen. Man vermißt in dieser Beziehung recht oft die nöthige Sorgfalt z. B. bei Aussprache der Vocale e und ü, während nicht selten falsche Betonungen den guten Eindruck, wie flüchtige Wolkenschatten das Sonnenlicht, verdunkeln. Diese Bemerkung drängte sich uns namentlich bei der zweiten Aufführung der „räthselhaften Fremden" auf, die der ersteren überhaupt bei weitem nachstand. Dies nette, ganz vorzügliches Ensemble erfordernde Lustspiel erinnert sehr an das kleine, hübsche Stück von Lebrün „Das war ich", und konnten wir bei der zweiten Aufführung wohl annehmen, daß äußere Einflüsse obgewaltet haben mögen und der durch „die Hirschberger Luft" erzeugte Katarrh" z. B. Hr. **Großmann** als „Rosenhaim" doch nicht ganz frei von pathetischen Uebertreibungen ließ. Am Sonntage traten zum ersten Male hier Herr und Frau **Schmidtjens** im Birch-Pfeifferschen „Steffen Langer aus Glogau" als „Peter I" und „Martha" auf. Wenn auch eine einzelne Rolle nicht immer zu einem maßgebenden Urtheile über die künstlerische Individualität und die Leistungsfähigkeit der Darsteller berechtigt, so läßt sich doch leicht beim ersten Blick der **Grad** der künstlerischen Vollkommenheit erkennen und darum dürfen wir den Eindruck, welchen die Debütanten hervorbrachten, als keinen ungünstigen bezeichnen, abgesehen davon, daß wir von Peter dem Großen eine andere Auffassung haben, als die, wie sie uns vorgeführt wurde. Publikum und Schauspieler waren übrigens in der besten Sonntagsstimmung. Man war auf **alles** gefaßt und die Vorstellung ließ es auch in der That nicht an — **Wunder**n fehlen, und machte sich durch eine beneidenswerthe Unabhängigkeit in **künstlerischer** Beziehung geltend. Man speculirte auf **die** „im hoh'n Olymp" und wer sich den Beifall **der** Götter erringen will, bekümmert sich natürlich um die Meinung der Menschen, welche „**unten**" sitzen, nur wenig. Der Herr „Seilermeister aus Saardam" und sein Geselle „Steffen Langer aus Glogau" wußten die Befriedigung des nicht aus dem Lachen kommenden Publikum zu **erzwingen**. Hr. **Pechtel** sen. (Seilermeister) entwickelte eine Virtuosität, welche wir dem „alten Bekannten" kaum noch zugetraut hätten. Arme und Beine waren rein „vom Bändel" und es war

---

(**Nebst zwei Beilagen.**)

darum kein Wunder, wenn auch sein Geselle (Hr. Kruse) am Ende des dritten Actes „über die Schnure hieb" —! Außerdem machte sich in dieser Vorstellung auch noch der Werth unserer heimathlichen Einrichtungen zum größten Ergötzen des Publikums dadurch geltend, daß bei dem Brande des kaiserlichen Gebäudes in Petersburg anno 1718 — in welcher Zeit das Stück spielt — unser preußisches Militair, wie es gegenwärtig hier leibt und lebt, mit Seiten- und — Zündnadelgewehren auftrat und außerdem noch irgend eine Feuerlöschordnung, welche bei diesem schrecklichen Brande angewandt wurde, in der glänzendsten Weise vor den Blicken des jauchzenden Publikums ausführen half. Peter der Große würde im folgenden Acte gewiß sein Erstaunen darüber ausgedrückt haben, wäre es nicht eben ein Wunder gewesen und hätte Se. Majestät nicht selbst vorher dem erstaunten Publikum gezeigt, daß er mit nur zwei Federstrichen einen langen Brief zu schreiben, d. h. stenographiren, verstand, der nachher auch von jedem gelesen werden konnte. Da man wohl im Theater mitunter ein Auge, bei aller Einsicht aber unmöglich beide zudrücken kann, so erlauben wir uns die wohlmeinende Bitte, wenigstens bei den Extemporas sich daran erinnern zu wollen, daß das Theater bilden soll. Gestern war — Affenkomödie. Nestroy hat sie geschrieben, Off hat die Musik dazu gemacht und das Stadtmusikchor spielte sie gerade so, wie man es in solcher Komödie erwarten kann, denn es kommt dabei weder auf Schauspiel noch Musiker, sondern hauptsächlich auf den — Affen an. Der Mimiker Hr. A. Müller gastirte als solcher und das Publikum war über die „unglaubliche" Gewandtheit und Fertigkeit Hr. Müller's erstaunt und entzückt und wird sich jedenfalls morgen die Affenwirthschaft wieder ansehen und sagen: „Was der Deutsche nicht alles für's Geld macht."

E.

Nachruf am Grabe

unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters und Freundes, des Kramers und Schankwirth

Ehrenfried Hornig in Ober-Lomnitz.

Er starb den 10. November in dem Alter von 62 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen.

Du guter Gatte, treuer lieber Vater!
Dich bringen wir nun heut zur Grabesruh';
Du warst uns ja der einzige Berather,
Dir schloß der Tod ja schon die Augen zu.

Du hast in Deinem Leben viel erfahren,
Dich hat der Herr oft wunderbar geführt,
Er hat Dir Leiden auferlegt seit Jahren,
Die Dich und uns auf's tiefste oft gerührt.

Zwei Monat sind noch nicht vergangen,
Als Dich noch traf der herbe, bittre Gram:
Da bist Du noch mit uns hierher gegangen,
Als Dir der Tod den Freund und Sohn hinnahm.

Das war'n die letzten Gäng' in Deinem Leben,
Ach! die betrübten Dich doch allzusehr;
Dem Freund und Sohn das Grabgeleit zu geben,
Das ward doch Deinem Herzen allzuschwer.

Und ach! nach Deines lieben Sohnes Scheiden,
Da wurden Deiner Leiden allzuviel;
Du kanntest nichts mehr hier von Erdenfreuden,
Nicht länger war gesetzt Dein Lebensziel.

Wir wanden zwar zum Höchsten unsre Hände
Und flehten ihn für Dich um Hülfe an,
Daß er die schweren Leiden von Dir wende
Und nehme sich doch Deiner liebend an.

Wir aber, die wir noch hienieden wallen,
Wir können es nicht fassen und verstehn,
Daß es dem Allerhöchsten hat gefallen,
Solch schmerzensvolle Weg' mit uns zu gehn.

Du warst uns ja in Deinem ganzen Leben
Ein treuer Gatte, Vater, wahrer Freund;
Mit Allen, welche Dir der Herr gegeben,
Hast Du es doch so redlich gut gemeint.

Geachtet auch von Allen, die Dich kannten,
Warst Du ja wegen Deiner Biederkeit;
Doch aber alle Deine Anverwandten,
Die liebtest Du mit wahrer Herzlichkeit.

So ruhe sanft von allen Erdenleiden,
Dein Gedächtniß wird uns heilig sein,
Bis auch wir von dieser Erde scheiden
Und uns dann des Wiedersehens freun.

12114. Die hinterbliebene Wittwe:
Renate Hornig geb. **Mischer**,
nebst ihren Söhnen u. Verwandten.

12102. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Gatten und Vaters, des

Ernst Traugott Menzel,

gewesener Gartenbesitzer in Seifershau.
Er starb den 23. November 1863 im 53. Lebensjahre.

Auf's Neue kehrt die bittre Scheidestunde,
O theurer Gatte, Vater, uns zurück;
Auf's Neue blutet heut die Schmerzenswunde
Beim Wiederkehr des bangen Augenblicks.

Ein Jahr entfloh — Du schläfst in stiller Kammer
Und fühlst nicht mehr des Lebens Leid u. Schmerz;
Du siehest nicht der Deinen tiefen Jammer,
Seitdem im Tode brach Dein treues Herz.

Des Glaubens Trost erfüllt zwar unsre Herzen,
Im Land des Friedens lebst Du glücklich fort;
Hienieden nur giebts Kummer, Sorg' u. Schmerzen,
Dich aber trifft kein Erdenschicksal dort.

Dein Schaffen, Wirken, Theurer! hier auf Erden,
Wird uns, den Deinen, unvergeßlich sein!
Dein Bild steht vor uns, bis wir sterben werden,
Ja dankbar denken Gattin, Kinder Dein.

Die Hinterbliebenen.

Seifershau und Spiller, den 19. November 1864.

Worte der Liebe

gewidmet auf das Grab unseres Freundes,
des Korbmacher-Gesellen

Carl Metzner,

gestorben am 8. November 1864 in Hirschberg nach schweren, langen Leiden; von seinen ehemaligen Schulkollegen zur Zeit in Berlin.

Nach langen Schmerzen, schweren Leiden
Ruh'st Du nun sanft im dunklen kühlen Grab,
Kurz war Dein Frühling, kurz die Freuden,
Der Tod brach Dich in Deiner Blüthe ab!

Ruh sanft! Wie wir auch Dich beweinen,
Wir wissens ja was christlich sterben heißt;
Einst wird ein „Ostermorgen" scheinen,
Wo unser Herz nur Seine Güte preißt.

Carl Lammert, Schlossergesell.
12107. **Julius Sebastian**, Tischlergesell.

Familien-Angelegenheiten.

12167. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Vormittag 1/4 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Hertwig** von einem muntern Knaben unter Gottes gnädigem Beistande glücklich entbunden. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige

Baumert, Cantor.

Warmbrunn, den 17. November 1864.

Todesfall-Anzeige.

12178. Heute früh um 9 Uhr rief der Herr unser erst acht Tage altes Söhnchen wieder zu sich; was Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen: Die betrübten Eltern:

Hesse nebst Frau.

Seidenberg, den 16. November 1864.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel, (vom 20. bis 26. November 1864).

Am 26. Sonntage nach Trinitatis: (Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen) Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 13. Nov. Jggs. Hermann Weidemann, Töpferges. in Warmbrunn, mit Jgfr. Marie Littmann hier. — August Latzke, Haus- u. Ackerbes. in Gotschdorf, mit Friederike Heidorn in Schwarzbach. — Wilh. Brückner, Schirrmeister in der Eisengießerei zu Berthelsdorf, mit Aug. Mathilde Vierig aus Greiffenberg. — D. 15. Jggs. Herr Paul Arlt zu Liegnitz, mit Jungfrau Agnes Hielscher.

Warmbrunn. D. 15. Nov. Jggs. Carl Ernst Heinrich Kriegel, Schneidermstr., mit Jungfrau Alwine Anna Bertha Fibach.

Landeshut. D. 13. Nov. Wwr. Carl Neumann, Schuhmacher zu N.-Zieder, mit Wittfr. Ros. Klenner, gb. Schmidt, daselbst. — Wwr. Carl Reimann, Kunstgärtner zu Kreppelhof, mit Christ. Friedr. Mönch das. — D. 14. Carl Heinrich Stiller, Bergmann zu N.-Blasdorf, mit Carol. Aug. Görnt zu Alt-Weisbach. — Wwr. Gottlieb Benj. Drescher, Kleingärtner zu O.-Haselbach, mit Christ. Ernest. Rücker zu Krausendorf. — D. 15. Jggs. Florian Stanislaus Welowezyk, Barbier zu Hermsdorf, mit Jgfr. Marie Louise Emilie Grallert hier. — Wwr. Carl Gottlieb Ruschweyh, Polizei-Verw. zu Gottesberg, mit Clara Friedr. Louise Hauptmann hier.

Goldberg. D. 1. Novbr. Reinhold Jungfer, Seifenfabr., mit Jgfr. Math. Jähnisch. — D. 3. Herr Oskar Eckerland, Kaufmann aus Oppeln, mit Jgfr. Anna Neumann. — D. 6. Heinrich Bunzel, Dienstknecht aus Adelsdorf, mit Ros. Heller aus Wolfsdorf. — D. 7. Carl Buchert, Schuhmacher a. Hermsdorf, mit Jgfr. Emilie Anders.

Friedeberg a. Q. D. 9. Octbr. Jggs. Joh. Gottl. Heidrich, Häusler in Neundorf, mit Jgfr. Joh. Jul. Neumann. — D. 8. Nov. Carl Aug. Scheer, Hausbes. in Stein, mit Emilie Laura Neumann.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Octbr. Frau Kaufmann Emrich e. S., Theodor Emil. — D. 29. Frau Kutscher Fischer e. T., Anna Pauline Mathilde. — D. 14. Nov. Frau Hausbesitzer Schwarzer in den Waldhäusern e. T., todtgeb.

Grunau. D. 2. Novbr. Frau Häusler Schröter e. T., Anna Pauline.

Kunnersdorf. D. 27. Octbr. Frau Hausbes. Kluge e. T., Marie Pauline. — D. 29. Frau Inwohner Wiesner e. T., Anna Pauline.

Straupitz. D. 31. Octbr. Frau Inw. Ilge e. T., Anna Maria. — D. 1. Nov. Frau Inw. Siegert e. T., Ernestine Paul. — D. 3. Frau Inw. Feige e. S., Carl Wilh.

Schildau. D. 27. October. Frau Inw. Stumpe e. T., Marie Auguste Anna.

Landeshut. D. 9. Novbr. Frau des Prorector Herrn Schwarzkopf hier e T. — D. 10. Frau des herrschaftlichen Wächter Hiltmann zu Hartmannsdorf e. T. — Frau Zimmermann Klose hier e. T. — D. 12. Frau Haushälter Hentschel hier e. S.

Goldberg. D. 15. Octbr. Frau Fabrikarb. Schmidt e. T., Anna Aug. Bertha. — D. 22. Frau Schneider Kirchner e. S., Carl Aug. Albert. — D. 23. Frau Kavalierbergbes. Strauß e. T., Ida Maria, starb. — D. 29. Frau Bäcker Christoph e. S., Carl Friedr. Georg Paul.

Friedeberg a. Q. D. 7. Octbr. Frau Häusler Heidrich in Röhrsdorf e. T. — D. 8. Frau Sattlermstr. Heufel e. T. — D. 11. Frau Strumpfmachermstr. Scholz e. T. — D. 25. Die Gattin des Rentier Hrn. Wiggert e. S. — Frau Hslr. u. Zimmermann Wagner in Egelsdorf e. T. — D. 27. Fr. Bauerguthsbes. Scholz das. e. S. — D. 3. Nov. Frau Inw. Trautmann in Röhrsdorf e. T. — D. 4. Frau Hslr. Männich daselbst e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 10. Novbr. Ehrenfried König, vormal. Postillon, 66 J. 10 T. — D. 11. Auguste Paul. Minna, T. des Gasthofbes. Herrn John, 2 J. 5 M. 12 T. — D. 13. Christ. Henr. geb. Seidel, Ehefrau des Postillon Kriegel, 50 J. 11 M. 9 T. — D. 14. Frau Fleischer Hedwig Brückner, geb. Scholz in Cunnersdorf, 68 J. 2 M. 4 T. — D. 15. Gottlieb Deinert, Hausbes, 76 J. 1 M.

Grunau. D. 9. Novbr. Ernst Wilh, S. des Bauerguthsbes. Hrn. Stumpe, 2 M. 23 T.

Kunnersdorf. D. 16. Nov. Ernst Gustav, S. des Inw. Hain, 19 Tage.

Straupitz. D. 9. Nov. Ernestine Pauline, T. des Hslr. Kohlt, 11 M. 19 T.

Warmbrunn. D. 29. Octbr. Frau Marie Ros. Behnisch, geb. Häbnisch, aus Goldberg, 71 J. 7 M. 13 T.

Herischdorf. D. 28. Octbr. Frau Hausbes. u. Weber Christ. Beate Pätzold, geb. Meffert, 70 J. 2 M.

Landeshut. D. 8. Nov. Carl Gansel, Auszügler zu Leppersdorf, 73 J. — D. 11. Ernest. Pauline Bertha, T. des Kürschnermstr. Müller zu N.-Zieder, 8 M. 28 T. — D. 13. Frau Beate Hanke, geb. Traly allhier, 72 J.

Goldberg. D. 31. Octbr. Marie Paul. Ernest., T. des Handelsm. Schubert, 3 J. 5 M. 17 T. — D. 3. November. Otto Reinh. Bruno, S. des Landbriefboten Pätzold, 10 M. 4 T.

Friedeberg a. Q. D. 11. Octbr. Paul Bruno Gustav, einz. S. des Strumpfmachermstr. Reitknecht, 2 M. 14 T. — D. 2. Nov. Carl Leder, B. u. Maurer, 46 J. 4 M. — D. 3. Frau Joh. Christ. geb. Heller, Ehefr. des Inw. Friedrich in Röhrsdorf, 72 J. — D. 4. Clara Hedwig, einz. T. des Lieut. u. Markscheider Hrn. Klose, 1 J. 6 M.

Literarisches.

Praktisches Hirschberger Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen.

Zuverlässige Anweisung zur billigen und schmackhaften Zubereitung aller in jeder Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien 2c.

Von **Caroline Schmidt**, prakt. Köchin.
Mit 498 Recepten.
Preis geb. 10 Sgr.

Allen Hausfrauen, Wirthschafterinnen, Köchinnen 2c. wird hier ein praktisches Kochbuch geboten, welches gewiß überall die größte Anerkennung finden und sich gar bald in allen Familien einbürgern wird.

Vorräthig in der 12140.

M. Rosenthal'schen Buchhandl.
(*Julius Berger*).

Eltern und Erziehern ist zu empfehlen:
Anleitung zur körperlichen und geistigen

Erziehung der Kinder
für Eltern und Erzieher.

Von **J. Nägeli.** 2. Aufl. Preis brosch. 12 Sgr.
Vorräthig in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg. 12146.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20. Nov. (Mit neuer Kirchhof-Decoration.) Zum 1sten Male: **Die schöne Klosterbäuerin.** Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Prüller. Musik von Brummer. (Mit vollständig besetztem Orchester.)

Montag den 21. Nov. Letztes Gastspiel und Benefiz des Mimikers Hrn. A. Müller. Zum 1sten Male: **Der Stumme und sein Affe.** Romantisches Schauspiel in 3 Abth. v. Binder. (Mit grotesken Evolutionen des Gastes.)

Dienstag den 22. Nov. **Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters.** Schauspiel in 3 Akten nebst einem Nachspiel: **Der Bettelstab, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode,** von C. v. Holtey.

Kruse, Director.

z. h. Q. 21. XI. h. 5. M. Cfr. B. M.
12111. 28. XI. h. 5½ T.

12074. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 21. November bis Sonnabend den 26. November, desgleichen an den beiden Donnerstagen den 1. und 8. Dezember c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 16. November 1864.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Kölner Dombau-Loose,

Hauptgewinn: 100,000 Thlr.,
sind zu haben in der

Expedition des Boten.

Gewerbe-Verein zu Schmiedeberg

12127. Montag den 21. November c. 8 Uhr Abends.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12036. Bekanntmachung.

Am 30sten Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr findet in unserem Sessionszimmer in öffentlicher Sitzung die Vertheilung der Zinsen aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lipfert für weibliche Dienstboten statt.

Die Zinsen dieses Legats können, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, nur solche Dienstboten beanspruchen, welche mindestens acht Jahre unausgesetzt bei ein und derselben Herrschaft gedient haben, und dem schriftlich bei uns einzureichenden Gesuche Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und der hiesigen Polizei-Verwaltung über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten beizufügen vermögen. Auf diejenigen Bewerberinnen, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre aus den Zinsen schon prämiirt worden sind, kann jedoch nicht und ebensowenig auf solche Gesuche gerücksichtigt werden, die später als 14 Tage vor dem Vertheilungstermine bei uns eingehen.

Von mehreren Bewerbern haben unter vorstehenden Bedingungen den Vorzug:

1. diejenigen, welche hier bei der Testatricin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben,
2. deren Dienstzeit eine längere als achtjährige war.

Die legatarische Bestimmung selbst liegt übrigens für jeden Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 12. November 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Auktionen.

12092. **Auktion.**

Dienstag den 22. November c., Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichts-Kretscham ein Faß **Stettiner Rum** und ein Faß **Batavia-Rum**, jedes 60 Pr. Quart enthaltend, im gerichtlichen Auftrage öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige einladet: **Das Ortsgericht.**
Rudelstadt, den 8. November 1864.

Das Zimmerhandwerkszeug
des verstorbenen Zimmergesellen Karl Hofmann in Seidorf soll im Hause der Wittwe Hofmann das. den 20. d. M., von Nachm. 3 Uhr an, verauktionirt werden. 12004.

12091. **Auction.**

Freitag den 25. November c., Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichts-Kretscham 420 Flaschen Wein von uns im gerichtlichen Auftrage öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Rudelstadt, den 19. November 1864.
Das Orts-Gericht.

12034. **Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 24. November c., früh von 8 Uhr ab, werden auf dem Gutschdorfer Berge an der Jauer-Straße, gleich hinter Rosen:
241 Loose Kiefer- und Lerchenbaum-Stammholz auf dem Stocke, und
40 Haufen hart Schlagholz
meistbietend und gegen baare Zahlung an Ort u. Stelle verkauft.
Das Forst-Amt. R. Flögel.

11864. **Verkauf eines kupfernen Brenn-Apparats.**

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Gerichtsscholz Scholz'schen Nachlasse von Hernsdorf
am 22. November c., Vormittags 11 Uhr,
im Auktionslokale des hiesigen Rathhauses
einen kupfernen Kessel (366 Pfd.),
ein kupfernes Schlangenzeug (78 Pfd.),
einen kupfernen Brandtweinhut (65 Pfd.)
und verschiedene Fässer
gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.
Friedeberg a. Q., den 5. November 1864.
Berger, Gerichtsaktuar.

12005. **Holz-Auktion.**

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen im Jagen 2,
Mittwoch den 23. November c., früh 9 Uhr:
32 Klftrn. Scheitholz,
1 Klafter Knüppelholz,
145 Klftrn. Stöcke und
160 Schock Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Modlau, den 12. November 1864.
Das Rent-Amt.

12143. **Bekanntmachung.**

Die directe Verpflegung der Königlichen Truppen hierselbst mit Brot und Fourage pro 1865 soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an dazu geeignete Unternehmer verdungen werden.
Im Auftrage der Königlichen Intendantur des V. Armee-Corps haben wir hierzu Termin
auf den 24. November c., Vormittags 10 Uhr,
in unserm Sitzungs-Zimmer angesetzt, zu welchem Lieferungs-Unternehmer hierdurch eingeladen werden.
Die desfallsigen Bedindungen sind in unserer Registratur einzusehen.
Hirschberg, den 14. November 1864.
Der Magistrat. Vogt.

12162. Wegen des Abschlusses der Bücher wird die städtische Sparkasse am 10. December c. bis 10. Januar k. J. für Rückzahlungen geschlossen. Einzahlungen werden zwar während dieser Zeit angenommen, jedoch so angesehen, als ob dieselben im Monat Januar k. J. geschehen. Die Zinsenzahlung findet in den Wochentagen vom 11. bis incl. 20. Januar k. J. statt, und zwar für auswärtige Interessenten an jedem dieser Tage von 10 bis 12 Uhr Vormittags und für hiesige von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Wer die Zinsen seiner Einlage in dieser Zeit nicht erhebt, dem werden solche statutenmäßig, auch ohne besonderen Antrag, dem Kapital zugeschrieben. Die Zuschreibung derselben im Sparkassenbuche kann aus Mangel an Zeit erst nach Ablauf der Frist für die Auszahlung der Zinsen erfolgen. Als Rendant der Sparkasse fungirt der Kaufmann Weigang, Markt Nr. 43, und als Buchhalter der Stadt-Haupt-Kassen-Controlleur Stahlberg, Kämmereikassen-Lokal im Rathhause.
Hirschberg, den 16. November 1864.
Die städtische Sparkassen-Verwaltung.
Westhoff.

6880. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Brauermeister Heinrich Seidel'schen minorennen Kindern gehörige, zu Warmbrunn altgräfl. Antheils zum Hirschberger Kreise belegene, unter No. 61 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, „zur Wilhelmshöhe" genannt, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 5425 rtl. 5 sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
29. December 1864, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 15. Juni 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Ziegelei-Verpachtung.

Ich beabsichtige meine seit einem Jahre neu eingerichtete Ziegelei zu verpachten; zu derselben gehören ein reichhaltiges Lehmlager, welches sich zu jeder Ziegelfabrikatioin eignet, (auch liegt noch eine bedeutende Quantität gerösteter Lehm vorräthig), ein Ofen, welcher 22 Mille faßt, zwei große trockene Schuppen. Utensilien sind hinreichend vorhanden. Pachtlustige können sich melden bei dem

Voigtsdorf bei Warmbrunn den 14. November 1864. 12103. Bauergutsbesitzer **E. Raupach.**

12130. **Kauf oder Tausch.**

Ein zwischen Bunzlau und Lauban gelegenes **Gut** von ca. 250 Morgen Weizen- und Kornboden, mit gut erhaltenen Gebäuden, todtem und lebendem Inventarium, wie der fast noch vollständigen Ernte, ist für 13500 Thlr. zu verkaufen oder zu vertauschen. Ein Gasthof oder Kretscham würde vorgezogen werden. Näheres durch **C. A. Steinbrecher** in Liegnitz.

12123. **Dank!**

Allen unsern herzlichen Dank für die uns erzeigte, so wohlthuende, liebevolle Theilnahme beim Tode unsers geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Maurermeisters **Haesler** zu Greiffenberg i. Schl.

Ingleichen unsern innigsten Dank der Innung, dem Militair-Begräbniß-Verein, sowie den Mitbürgern Greiffenbergs und Umgegend für die zahlreiche Grabe-Begleitung.

Greiffenberg i/Schl., Sorau u. Berlin, d. 13. Nov. 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12154. **Oeffentlicher Dank.**

Unter Gottes gnädigem Beistande und der Hülfe guter Menschen haben wir unsere am 2. und resp. 17. November v. J. eingeäscherten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude so weit wieder erbaut, daß wir selbige kürzlich bezogen haben. — Wir entledigen uns nun unserer großen Pflicht, den edlen menschenfreundlichen Wohlthätern sowohl in der hiesigen, als auch in den umliegenden Gemeinden, welche uns durch Fuhren, Handdienste und sonstige Geschenke so liebevoll und reichlich unterstützten, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hiermit darzubringen. Möge die Vorsehung sie dafür segnen und belohnen! — und vor ähnlichen Unglücksfällen in Gnaden bewahren.

Probsthain, den 14. November 1864.

Gierth und **Warmer.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

12153. **Gratulation!**

Ich gratulire dem Herrn Ziegelmeister Herschel in Nieder-Falkenhain zu seinem 50-jährigen Geburtstagsfeste, und wünsche nebst meiner Frau, daß Ihn der liebe Gott mit seiner werthen Familie noch viele solche frohe Tage verleben lassen möge. **Franz Schmidt,**
Mochau, den 19 November 1864 Ziegelmeister.

12145. Um Irrthümer zu vermeiden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt: daß unser derzeitiger **Oberältester** Herr Fleischermeister **Mende** ist.
Die hiesige Fleischerinnung.

11808. Im Besitz einer guten **Nähmaschine** empfehle ich mich zur Anfertigung sauberer Steppereien in Winterstoffen, wie in Wäsche, desgleichen Garibaldi-Hemden und Chemisetts und verbinde damit das Schneidern weiblicher Kleidungsstücke nach den neuesten Schnitten. Um gütige Beachtung dieser Offerte bittet ergebenst
Hirschberg. **Pauline Generlich,**
Burgstraße, No. 93.

12157. **Für Zahnleidende!**

Zur Anfertigung resp. Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, ***amerikanisch (Tampongs)***, empfehle ich mich dem geehrten Publiko. Geehrte Aufträge werden schnell effectuirt.
In Hirschberg zu sprechen jeden Donnerstag im „goldnen Löwen".
L. Neubaur,
prakt. Zahnkünstler in Warmbrunn,
wohnhaft: Stadt Hamburg, vis-à-vis der alten Mühle.

12173. Da ich vom hiesigen Magistrat die Concession als **Commissionair** erhalten habe und alle in dieses Fach schlagende Geschäfte mit der strengsten Diskretion besorgen werde, bittet um geneigten Zuspruch
Büttner, Commissionair, Herrenstr. Nr. 54.

---

100 **Stück Visitenkarten** auf f. franz. Porzellan Papier werden für **20 Sgr.** sauber angefertigt in der Lithographie von
W. Noack in Hirschberg, Tuchlaube Nr. 9
Alle anderen lithographischen Arbeiten ebenfalls zu den zeitgemäß billigsten Preisen. 11711.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen",
9268. ☛ täglich geöffnet. ☚

12030. In der Flachsbereitungs-Anstalt zu Zobten bei Löwenberg wird von heute ab der Flachs-Verkauf bis zum Monat Januar 1865 eingestellt. **G. Gittler.**

12122. **Einen Thaler Belohnung**, auch mehr erhält, wer mir den Aufenthalt des Holzhändlers **Carl Bartsch** aus Trebnitz so nachweist, daß ich denselben mittelst offener Ordre zum Personal-Arrest bringen lassen kann oder ihm gehörige Forderungen zu meiner Kenntniß bringt.
E. Krause, Tischlermeister in Liegnitz.

10678. **C. J. Thiem's photographisches Atelier,**
Langstraßen- und Promenaden-Ecke,
☛ **ist täglich von 9 Uhr ab geöffnet.** ☚

12158. Ein Maler wünscht Unterricht im Zeichnen und Oelmalen zu ertheilen, auch im Porträtiren.
Näheres Langstraße 139, 2te Etage, beim Cond. Edom.

Verkaufs - Anzeigen.

12003. Wegen Veränderung des Wohnorts ist ein in Görlitz gut eingerichtetes **Haus** nebst Garten, Brunnen mit gutem Trinkwasser billig mit einer Anzahlung von 300—450 rtl. sofort zu verkaufen; die übrigen Gelder können 2 Jahr ohne Kündigung stehen bleiben.
Das Nähere beim Herrn Restaurateur **Paul** in Görlitz.

12177. **Mühlenverkauf.**

Eine Wassermühle in gutem Bauzustande, mit 1 Mahl-, Spitz- u. Hirsegang nebst Stämpfe, 15 Fuß Gefäll, Wasserkraft egal, 1½ St. von Grünberg, in einem gr. Kirchdorfe, mit 32 Morg. gutem Ackerland, 22 Morg. gut bewachs. Forst mit Erlbruch, 11 Mrg. Wiese u. 2 gr. Grasegärten, ist mit lebendem u. todtem Inventarium sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Mühlenbauer **J. Schön**, Grünberg i. Schl.

12151. **Haus = Verkauf.**

Mein in der Nähe von Tietze's Gasthof gelegenes **Haus**, in welchem seit vielen Jahren die Krämerei betrieben und zu dem sich auch Stallung u. Wagenremise befindet, beabsichtige ich zu verkaufen.
Reelle Käufer wollen sich melden beim Besitzer
Ernst Rüffer, Gastwirth zum Verein.
Hermsdorf u. K., den 17. November 1864.

11779. **Guts = Verkauf.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein unter sub No 9 des Hypotheken-Buches zu Kraussendorf, ½ Stunde von Landeshut entfernt, belegenes Bauergut mit vollständiger guter Ernte und Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat ein Areal von 160 Morgen, darunter 112 Morgen besten Acker, 25 Morgen Wiese, wovon 18 Morgen zwei- und dreischürig, und 23 Morgen Busch zum eigenen Bedarf. Die Gebäude sind gut, das Wohn- und Stallgebäude durchweg massiv gewölbt. Ernstliche reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Briefe, oder mündliche Nachfrage bei mir selbst, oder bei dem Bierkeller-Pächter Herrn Exner in Jauer. **J. Werner.**
Kraussendorf, im November 1864.

☛ **Brillen und Lorgnetten** ☚
in Gold, Silber, Schildkröt, Horn und Stahl empfiehlt
12132. **Lehmann in Jauer.**

12116. Eine schöne Spieluhr ist zu verkaufen; bei wem, zu erfahren in der Expedition des Boten.

12144. Mehrere Fuhren **Pferdedünger** sind zum Verkauf: Hellergasse bei J. Wolfsohn.

2147. **30** Kasten Schindeln stehen zum Verkauf beim
Schmiedeberg. Bäcker **Tschöppe.**

12117. Meinen verehrten Kunden und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine **Weihnachts-Ausstellung** wieder aufgestellt habe; ich bitte daher um Ihren gütigen Besuch.
Schmiedeberg. **F. W. Bürgel,** Buchbinder.

12133. **Höchst**
elegante Barometer und **Thermometer, Alkoholometer, Bier-, Milch-, Lauge-** und **Essigwaagen, Libellen, Reißzeuge, Goldwaagen, Augendouchen, Laterna-Magicas, Chromatropen, Stereoscopen** *rc*
in großer Auswahl. **Lehmann** in **Jauer.**

Best raffinirtes Petroleum,
desgleichen **Solar-Oel**
offerirt billigst 12124
C. G. Müller in **Goldberg.**

Allen Kennern und Liebhabern eines reinen und gutgepflegten Bordeaux-Weines erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage, außer den schon in andern Städten befindlichen 168 Niederlagen, auch
Herrn C. H. Taufling in Schmiedeberg
ein Lager hiervon übergeben haben.
Sämmtliche Weine sind ausgewählt schön von reinen theils 58r, 59r und 61r Jahrgängen und werden in jeder Quantität in Flaschen und Gebinden zu **Engros**-Verkaufspreisen bei obigem Herrn abgegeben.
Direct von Bordeaux zusendende Aufträge werden von demselben gleichfalls entgegengenommen. [12129]
Berlin, den 15. November 1864.
Th. Baldenius Söhne, Wein-Großhändler.

Bekanntmachung!

12121. **Unterzeichneter wird am 19. d. M. mit einem Transport von einigen 40 Stück jungen und starken dänischen u. hannoverschen Pferden, in verschiedenen Farben, in Löwenberg im Gasthofe zum goldenen Löwen eintreffen, um sich da einige Tage aufzuhalten; solches diene allen Pferdeliebhabern (u. überhaupt Denen, welche gesonnen sind, etwas Starkes u. Gutes billig zu kaufen oder zu tauschen,) zur gütigen Beachtung.**
Alzenau, im November 1864.
Herrmann Kunzendorf,
Pferdehändler.

11567. **Schmelz- und Beguß-Oefen sind vorräthig in der Fabrik zu Schwerta, von 8 — 40 Thlr.**

12163 Montag den 21. November werden in Warmbrunn in der preußischen Krone von früh 10 Uhr an verschiedene Gegegenstände von Möbeln und vielen anderen Sachen für baare Zahlung verkauft. **Hellge,** Gerichtsschreiber.

12033. Ein großer, starker **Hühnerhund,** alt ¾ Jahr, schwarz, ohne Abzeichen und glatt, echter Race, undressirt, schöner Behang; Dressur wird nicht viel nöthig sein, da er jetzt schon gut sucht und apportirt; steht wegen noch zweier Hühnerhunde zum Verkauf. Fester Preis 8 Thlr.
Halbendorf bei Bolkenhain, im November 1864.
Matzke, Förster.

Zwei Kalben 1¾ Jahr alt, stehen zum Verkauf in Nr. 924 Hirschberg. 12170.

7560. **Buckskin und Tuche**
in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. S. Münzer,
Lichte Burgstraße No. 107.

Zahn-Leiden

und Mundkrankheiten jeder Art, die den Menschen oft schon in früher Jugend und bis in's späte Alter heimsuchen, bald in Folge von Erkältungen rheumatisch, bald nervös auftreten und durch vernachlässigte Reinigung des Mundes und der Zähne leicht zu chronischen Uebeln sich ausbilden, den Betroffenen mit den empfindlichsten Schmerzen heimsuchend, finden vorzugsweise und gründliche Heilung durch Anwendung des bewährten **Dr. Popp'schen Anatherin-Mundwassers.***) Die Erfolge dieser Essenz, welche durch zahlreiche Zeugnisse von Personen aller Stände und jeden Alters seit Jahren bekräftigt werden, begründeten mit Recht bereits den europäischen Ruf dieses trefflichen Mittels, **das sicher und dauernd leichtblutendes, schwammiges Zahnfleisch, Pusteln auf der Zunge und Backenwand, gichtische Zahnleiden, Auflockern und Schwinden des Zahnfleisches, Carries und selbst Scorbut heilt, den Athem reinigt, dem Munde Frische, dem Geschmacke Reinheit und den Zähnen eine weiße naturfrische Farbe wiedergiebt und erhält, wie es denn auch sich als das beste Mittel gegen jeden Zahnschmerz mit Erfolg bewährt hat, und besonders gesunden Zähnen den besten Schutz gegen die unvermeidlichen, nachtheiligen Einflüsse unserer gegenwärtigen Lebensweise im Allgemeinen, mehr als jedes andere Präservativ** gewähren dürfte. 12094.

*) In Berlin bei Herrn J. F. Schwarzlose Söhne, und in Hirschberg i/Schl. zu haben
bei Herrn **Aug. Wendriner.**

11994. **Für Buchbinder.**

2 bis 3 Stück eiserne **Stockpressen**, verschiedener Größe, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Boten.

Mehr als der Arzt

ist der **Laie** im Stande, über die heilsame Wirkung eines Fabrikats zu urtheilen, welches, ohne die **Form** der Arznei zu haben, doch den **Erfolg** einer solchen hat. Denn der Arzt beobachtet die Wirkungen nur an Anderen und sieht also mit fremden Augen, während der **Laie** die Wirkung an **sich selbst**, an seinem **eigenen Körper** beobachtet und also mit **eigenen Augen** sieht. — Darum scheinen uns für die Wirkungen des **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueurs** dergleichen **Laienzeugnisse** beredter zu sprechen, als **ärztliche Atteste**, und darum übergeben wir die nachfolgenden beiden, dem Herrn **R. F. Daubitz hierselbst, Charlottenstr. 19**, zugegangenen Danksagungsschreiben der Oeffentlichkeit.

Obgleich Feind aller öffentlichen Anpreisungen verschiedener Hausmittel, gebrauchte ich auf Anrathen meiner Freunde den R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur bei meiner hartnäckigen Verschleimung, die sich so weit ausdehnte, daß ich nicht mehr im Stande war, ordentlich Luft zu mir zu nehmen. Ich zweifelte fast an den guten Erfolgen, die der Kräuter-Liqueur bei so vielen Anderen gethan, muß indeß gestehen, daß derselbe meine Erwartungen noch übertroffen hat, da ich den Liqueur seit einem halben Jahre mit dem besten Erfolge gebrauche. Mit vollstem Rechte erkenne ich daher diesen Liqueur als ein jeder Wirthschaft nothwendiges Hausmittel an, und bin auch bereit, mündlich darüber Jedem Auskunft zu ertheilen.

Berlin, den 26. August 1864.

C. T. Raube, Kammmachermeister.

Der vorstehenden Danksagung an Herrn R. F. Daubitz schließe ich mich aus voller Ueberzeugung an, da ich durch den Gebrauch seines Kräuter-Liqueurs als Hausgetränk von einem jahrelangen Magenleiden, verbunden mit fortwährender Uebelkeit und Kopfweh, gründlich befreit worden bin. Auch ich bin gern bereit, jedem ähnlich Leidenden nähere Auskunft zu geben. Berlin, den 28. August 1864.

Wittwe **Vogel**, Friedrichsstraße 116.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirten Niederlagen bei: 12099.

A. Edom	in **Hirschberg.**
C. E. Fritsch	- **Warmbrunn.**
A. Thamm	- **Schönau.**
Franz Gärtner	- **Jauer.**
J. C. H. Eschrich	- **Löwenberg.**
Heinr. Letzner	- **Goldberg.**
E. Rudolph	- **Landeshut.**
J. F. Menzel	- **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick	- **Bolkenhain.**
J. F. Machatscheck	- **Liebau.**
Fr. Rosemann	- **Schreiberhau.**
Gustav Müller	- **Liegnitz.**
A. W. Neumann	- **Friedeberg a. Q.**
Ed. Neumann	- **Greiffenberg.**
E. Gebhard	- **Hermsdorf u. K.**
Ad. Greiffenberg	- **Schweidnitz.**

Damen- u. Kinder-Düffel-Jacken

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung **S. Münzer.**

11196. **Hirschberg, lichte Burgstraße 107.**

12113. Ein gebrauchter viersitziger Fensterwagen, ein Plauwagen, zwei alte Schlitten, sowie ein schwarzer Stammochse und circa 30 Stück Brackschafe stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Eltester** in Nieder-Berthelsdorf bei Spiller.

Ein Oldenburger Bulle steht zum Verkauf in Ober-Schmiedeberg bei 12104. **H. Lieber.**

12110. **Nicht zu übersehen!**

Ein eiserner **Ofen mit Platten** und ein kupferner **Ofentopf**, in ganz gutem Zustande, stehen zum Verkauf bei dem Ofensetzer **Seifert** in **Warmbrunn.**

12027. *** **Nicht zu übersehen.** ***

Doppelt raff. Rüböl, geruchfrei, zu Fabrikpreisen; **besten reinschmeckenden Kaffee** und **ganz harten Zucker**, extra feinste Qualität, empfiehlt billigst

Wilhelm Friedemann
in Warmbrunn, Mühlgasse No. 254.

11686. Ein gebrauchtes **Billard** mit allem Zubehör ist billig sofort zu verkaufen und das Nähere bei dem Herrn Kämmerer **Beer** zu Schönau zu erfahren.

12040. Der **Bock-Verkauf** beginnt vom 20. November ab.
Hohen Grimmen b. Goldberg
(Ndr.-Schles.) **J. Rosemann.**

Gesundheits-Blumengeist
von **F. A. Wald** in **Berlin,**
à Fl. 7½, 15 sgr. u. 1 rtl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen**, Reißen und Schwächen in den Gliedern rc. glänzend bewährt. 6778.

In Hirschberg: A. Edom, Langstraße.

5717. Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal stehen eine Partie Eichen zum Verkauf, und können sich Käufer jeden Vormittag daselbst melden. 11838.

11741.

Düffelmäntel und Jacken,

in den neusten Façons und in überraschend großer Auswahl, empfiehlt billigst

Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

11463.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i./Schl.,
über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg.
- **J. A. Dietrich** in Arnsdorf.
- Conditor **F. Lemberg** in Bolkenhain.
- **R. Ramsch** in Giersdorf.
- **W. Radisch** in Goldberg.
- **Ludwig Kusche** in Jauer.

Herren **E. W. Hoffmann & Co.** in Landeshut.

Herrn **J. E. Schindler** in Liebau.
- **Otto Bettcher** in Lauban.

Herren Gebrüder **Förster** in Löwenberg.

Herrn **J. Flegel** in Schömberg.
- **R. Grauer** in Schönau.
- **Julius Höhne** in Warmbrunn.
- **C. Müller** in Ossig.

Julius Baruch in Liegnitz.

500 Stück ☛ Russische Pelze ☚ 500 Stück.

Durch persönlichen direkten Einkauf in Rußland ist es mir gelungen,

☛ 500 Stück echt russische Pelze ☚

an mich zu bringen und empfehle dieselben
zu auffallend billigen Preisen.

Julius Baruch in Liegnitz,
11075. **Burgstraße, im 2ten Viertel am Ringe.**

Julius Baruch in Liegnitz.

Beste Brab. Sardellen,
echte Neap. Macaroni,
fr. Capern,
türkische geb. Pflaumen
bei **Aug. Friedr. Trump**
12125. in **Hirschberg.**

12175. Die mich beehrenden Besuche von **Augenleidenden** und Verehrern der Kunst und Wissenschaft veranlassen mich, meinen Aufenthalt auf kurze Zeit zu verlängern, während welcher ich im Gasthof zum deutschen Hause, Zimmer No. 6, 2 Treppen, stets zu allen Diensten bereit bin. Im wohlgemeinten Interesse, namentlich der Augenleidenden, wollte ich nicht verfehlen, dies hierdurch ergebenst anzuzeigen, da ich denselben die zweckmäßigsten und geeignetsten Gläser zur Erhaltung und Stärkung ihrer Augen zu empfehlen in jeder Weise befähigt bin.
Reis, Optikus.

Die Andenken an die Schlachtfelder

von **Schleswig** und **Jütland** sind nur noch bis Ende dieses Monats zu haben, und empfehle dieselben angelegentlichst.
12179. **F. Hartwig**, Hoffriseur.

11991. Ein sehr eleganter, nur sehr wenig gebrauchter gußeiserner Stubenofen, mit zwei Kochröhren und zwei Etagen, ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

Wagen-Verkauf.

12028. Ein neuer zweispänniger halb- und ganzgedeckter, zwei 1spännige halbgedeckte und ein offener Wagen, sowie eine gebrauchte Fenster-Chaise stehen zum Verkauf bei
R. Kretzschmer in Warmbrunn.

12006. Zwei große, starke Zugochsen sind zu verkaufen in Nr. 61 zu Oberschmiedeberg.

12148. **Altes Schmiedeeisen** und **Federstahl**, auch **Schrauben**= und **Rundeisen**, **neues** und **altes Blech**, wie auch emaillirte **Kochgeschirre** billigst zu haben; dagegen werden auch alte **Metalle** angenommen und gekauft, als: **Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Gußeisen, Zink** u. s. w. bei

C. Hirschstein, dunkle Burgstraße 89.

Kaufgesuche.

12149. Rohe **Schaf**=, **Kalb**= und **Ziegenleder**, **Wildfelle** aller Art, auch **Hasen**= und **Kaninchenfelle** kauft stets zum höchsten Preise **C. Hirschstein**, dunkle Burgstraße No. 89.

Kleine Futter=Kartoffeln

kauft 12152. **Mon-Jean.**

Getrocknete Blaubeeren

kauft **Wilhelm Schier** in Schwarzbach bei Wigandsthal.
12014.

Wollene Lumpen

werden jederzeit zu den höchsten Preisen gekauft in der Fabrik
12031. von **Gebrüder Pohl** in Landeshut.

Zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 40 am Markt ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, jetzt oder Weihnachten a. c. zu vermiethen.

Hirschberg. 9021.

12135. Butterlaube 33 ist die 2. Etage bald zu vermiethen.

Der erste Stock in meinem Hause, Langgasse Nr. 146, bestehend aus 4 Stuben, 2 Küchen, verschließbarem Entree nebst anderem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
9301. Karl Klein.

12161. Zwei freundliche Stuben mit Alkoven, Speisegewölbe, heller Küche und nöthigem Beigelaß sind zu vermiethen. Carl Stenzel.

11422. Kürschnerlaube 12 ist der 1ste, 2te und 3te Stock von Ostern ab zu vermiethen.

12165. Eine Stube nebst Alkove, so wie Hofraum, ist zu vermiethen bei Keil, Fleischermeister. Hellergasse.

Ein Laden, worin 8 Jahre hindurch ein Spezerei= und Material=Geschäft betrieben worden ist, steht sofort mit Wohnung zu vermiethen. Näheres bei
12035. R. Jenke in Greiffenberg.

Personen finden Unterkommen.

11849. Ein in der Oekonomie, Verwaltung der Landgüter, Spiritusfabrikation, einfachen Buchführung, Correspondenz im Schreib= und Rechnungssache vollkommen ausgebildeter junger Mann, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann und auch der böhmischen Sprache mächtig ist, wünscht eine entsprechende Anstellung anzunehmen.

Gefällige Anträge werden unter der Chiffre **X. X.** poste restante Starkenbach in Böhmen bis Ende December l. J. erbeten.

12077. Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister Theuner in Kaiserswaldau. Auch wird ein Lehrling angenommen.

12068. **Zwei tüchtige Schmiede und 8 Schlosser finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Eisengießerei u. Maschinenbauwerkstatt bei C. Griesch in Berthelsdorf** bei Hirschberg.

12095. **Für ein renommirtes Fabrik=Geschäft** wird ein tüchtiger Buchhalter mit 400 rtl. Jahrgehalt, freier Wohnung und Nebeneinkünften zu engagiren gewünscht. — Ferner können mehrere **Reisende, Buchhalter** und **Commis** für renommirte Handlungshäuser vortheilhaft placirt werden. Näheres durch
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Als Fabrik=Inspector

resp. zur Aufsichtsführung über das Arbeitspersonal, nebst Anfertigung der vorkommenden leichten schriftl. Arbeiten, findet ein solider sicherer Mann bei 500 Thaler Jahreseinkommen, dauernde Anstellung in der **Seidenwaaren=Fabrik** einer lebhaften Provinzialstadt. — Reflektanten ertheilt im Auftr. nähere Auskunft
12098. **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

Als Verwalter über das Geschäftslager, sowie zur Uebernahme schriftl. Arbeiten kann für eine Möbel=Handlung ein umsichtiger sicherer Mann (gleichviel welchen Standes) dauernd engagirt werden. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der 12096.
Kaufm. L. F. **W. Körner** in Berlin, Krausenstr. 14.

12150. **Drei Tischler=Gesellen** finden bei 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. Wochenlohn dauernde Beschäftigung beim Tischler Bruchmann zu Ober=Kauffung.

12097. **Aufseher-Posten!**

In einer renomm. inländischen Glasfabrik ist die Stelle eines Aufsehers vacant geworden und soll dieselbe wieder durch **einen sichern, achtbaren und gut empfohlenen Mann** bei 450 Thlr. Jahrgehalt und einer entsprechenden Tantième besetzt werden. Reflektanten wollen sich in franco Briefen wenden an den
Kaufm. **W. Matthesius**, Neue Grünstr. 33, Berlin.

12138. **Ein brauchbarer Böttchergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei dem
Böttchermeister Reimann in Hirschberg.

Ein **Lohn-Müllermeister** ohne Anhang, ein **Schaffner** für Eisenhammer, ein **Fuhrknecht**, welche letztere Beide mit der Landwirthschaft vertraut sein müssen, verheirathet sein können, und welchen freie Wohnung, Feuerung ꝛc. gewährt wird, finden nach persönlicher Meldung und Vorzeigung guter Atteste Arbeit und Dienst bei 12131.
Franke in Arnsdorf-Birkigt.

12105. **Einen Brettschneider** (als erster) sucht sofort
Raupach in Mauer.

12115. Ein **Seilergeselle**, tüchtig in seiner Arbeit, aber nur ein solcher, findet dauernde Arbeit beim Seilermeister
Wilde in Hermsdorf u/K.

11995. Ein ordnungsliebender, freundlicher, in kräftigen Jahren sich befindender **Haushälter** findet sofort eine Anstellung im Hôtel du roi zu Löwenberg i. Schl.

12108. Ein junger, nüchterner und gewandter **Hausknecht**, sowie eine **Kinderfrau** werden zum baldigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen gewünscht in No. 65 in Schönau.

12136. Ein mit guten Zeugnissen versehener brauchbarer **Bedienter** kann sich melden beim
Kaufmann **Alberti**.

12126. **Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter **Großknecht** findet bei gutem Lohn und Deputat Neujahr 1865 Dienst auf dem Dom. Klein-Neundorf Kr. Löwenberg.

Zwei unverheirath. Schäferknechte,

welche durch Zeugnisse **mehrjähriger** Dienstzeit als erfahrene, ordnungsliebende und gewissenhafte Menschen sich vortheilhaft ausweisen können, finden auf unterzeichnetem Dominium sofort oder zu Neujahr 1865 Anstellung gegen einen Jahreslohn von **45 rtl.** resp. **40 rtl.** incl. Miethsgeld.
Dominium Wilka bei Seidenberg,
11788. in der preuß. O.-Lausitz.

11620. **Arbeiter** werden gesucht in der **Zündwaaren-Fabrik zu Hermsdorf u K.**

12141. Eine perfekte Weiß-Nätherin ins Haus wird gesucht und theilt das Nähere mit Riedel. Schulgasse.

12119. **Für ein Tapisserie- u. Weißwaaren-Geschäft wird ein tüchtiges Ladenmädchen gesucht. Routine im Putzfach ist wünschenswerth. Adressen unter Chiffre A. B. nimmt die Exped. des Boten an.**

12120. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht zu Neujahr ein **anständiges, geschicktes Mädchen** in's Haus, das die Behandlung der Wäsche **gründlich** versteht und eine **geübte Nätherin** ist. Etwaige Meldungen werden unter der Adresse: **V. K.** poste restante Kuhnern (Kreis Striegau) entgegengenommen.

12032. Zum Schneiden und Sortiren wollener Lumpen finden Mädchen dauernde und lohnende Beschäftigung in der Fabrik von **Gebrüder Pohl** in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

11639. Ein verheiratheter, im Justiz- und Verwaltungsfache routinirter Mann, dessen Stellung zum 1. Dezember zu Ende geht, sucht eine anderweitige Stellung. Auskunft in der Exped. des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

12171. Einen Lehrling nimmt an
der Schlossermeister G. Hellge, innere Schildauerstr.

Ein starker Knabe, welcher Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, kann sich melden in der Expedition dieses Blattes. 12156.

12139. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat Tischler zu werden, sucht Langer, Tischlermeister in Warmbrunn.

Verloren.

12109. Ein schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten, auf den Namen „**Minco**“ hörend, ist hierselbst am Montag Abend abhanden gekommen. Finder erhält bei Abgabe des Hundes eine gute Belohnung und kann sich melden in der Expedition des Boten.

12128. Ein Dachs-Hund, braun gebrannt, 1 Jahr alt, auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist mir seit dem 14. c. verloren gegangen, und ersuche denselben gegen Erstattung aller Kosten abgeben zu wollen in Nieder-Schmiedeberg Nr. 425.

Gefunden.

12166. Am Hirschberger Jahrmarkt sind 3 Tüchel und 2 Pack Schnüre gefunden worden.
Zimmergesell P. Suckel, beim Zimmermstr. Hrn. Knoll.

Gefundener Wachtelhund!

12101. Ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund mit schwarzem Kopf und rothem Halsriemen ist gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen in der Bahnwerkstelle zu Gotschdorf. **Dresler**, Stellmacher.

12176. Ein Schafhund hat sich eingefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abgeholt werden in No. 202 in Rothengrund.

12168. Ein Portemonnaie mit etwas Geld ist gefunden worden. Verlierer melde sich bei Bergamedi.

12106. Ein schwarzer Hund mit braunen Läufen und abgestutzter Ruthe, mittler Größe, hat sich in Boberröhrsdorf zu mir gefunden. Selbiger ist abzuholen beim

Bauer Hellwig zu Tschischdorf.

Geldverkehr.

12100. **50 Thaler** sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

12160. **800 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres durch den

Conditor Cuontz in Warmbrunn.

12172. **Hypotheken** zu **100, 200, 300, 400** und **500 Thlr.** weist zum Verkauf nach

Büttner, Commissionair.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 23. November;

1stes Abend = Abonnement = Concert.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Entree an der Kasse à Person 3 Sgr.

Billets zum Subscriptions=Preise sind stets bei mir in meiner Wohnung und beim Lohndiener Herrn Finger zu haben. 12159. **J. Elger**, Musikdirector.

12169. **In die drei Eichen**

ladet auf Sonntag den 20. November bei schönem Wetter zu frischbacknen Kuchen ein **A. Sell.**

Ergebene Anzeige.

Dem hiesigen in= und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Brauerei nebst Gastwirthschaft „zum weißen Adler" hierselbst vom 15. d. M. an übernommen habe, und empfehle mich mit der Versicherung prompter Aufwartung und guter Getränke zum geneigten Wohlwollen. Ergebenst

12155. **Eduard Illmer.**

Warmbrunn, den 16. November 1864.

12174. Montag, den 21. d. M. **Wurstpicknick** und Schluß des **Bolzen=Lagenschießen**; wozu freundlichst einladet

F. Nüffer in Giersdorf.

Zur Einweihung auf Montag den 21. November ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein [12142] **A. Walter**

Warmbrunn. „im schwarzen Roß."

12112. Montag den 21. d. M. ladet zur **Nachkirmes**, zu einem **Wurstpicknick**, sowie zu einem **Hahnschlagen** ergebenst ein **Ernst Wehner**

in der herrschaftl. Brauerei zu Giersdorf.

12164. Zum **Wurstpicknick** nebst **musikalischer Abend=Unterhaltung** ladet zur Nachkirmes auf Mittwoch den 23. d. M. freundlichst ein

der Gastwirth **Lippmann** zu Giersdorf.

12137. Zum Jahrmarkt, den 21. d. Mts., ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein

Kupferberg. Ruhm, Restaurateur.

Ganz besondere Einladung!

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin Victoria, mit Illumination

den 21. November c.

verbunden mit Tanzvergnügen und Wurstessen, sowie Beleuchtung der Passage von der Chaussee aus, ladet ergebenst ein der Victoria=Höhe=Besitzer in Schmiedeberg

12118. **Schwencke.**

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 17. November 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	9	—	1	24	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	15	—	2	5	—	1	20	—	1	10	—	—	28	—
Niedrigster	2	13	—	1	29	—	1	16	—	1	9	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl.

Schönau, den 16. November 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	2	—	1	18	—	1	11	—	—	28	6
Mittler	2	6	—	1	28	—	1	16	—	1	7	—	—	27	—
Niedrigster	2	2	—	1	25	—	1	14	—	1	2	—	—	26	6

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 14. November 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	2	2	—	1	16	—	1	9	—	—	29	—
Mittler	2	3	—	1	26	—	1	14	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster	1	27	—	1	20	—	1	12	—	1	5	—	—	27	—

Breslau, den 16. November 1864.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 12½ G. ⅔

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.